

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch, den 31. Juli. 1895.

Nummer 40

Große Konzerte!

Maxdorff's Halle.

Ed. Gruene's Militär-Kapelle!

Juli 4., 14. und 28. August 11. und 25.

Eintrittskarten für sämtliche Konzerte sind zu ermäßigten Preisen bei Herrn Ed. Gruene zu haben.

Dirigirt: Edwin Eberhardt.
Es Clarinette: G. Kirmse.
Bb " " W. Gebhardt, C.
Fagott, C. Jehlitz.
Es Cornet: D. Braunholz.
Bb " " E. Waldschmidt, Louis
Kittendorff, F. Eberhardt, F. Bipp.
Tenor Hörner: G. Bipp, H. Diers.
Hörner: R. Schreier, R. Bipp.
Double Bass: W. Rubin.
Tuba: E. Braunholz, F. Altwein.
Trommel: G. Buchberg, J. Freitag, W. Rubin.
Tambour Major: G. Buchberg.

Anfang des 4. Concertes am 11. August, 8:30 Abends

Wenn schlechtes Wetter eintritt, so sollen die betreffenden Concerte jedes mal auf den darauf folgenden Sonntag.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Billige Fahrt nach der Halle und zurück besorgen H. Breit & Co.

Nach dem Concert: Großer Ball. Tanzen frei.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

Eintritt an der Kasse, 50 Cents.

theilhaft bekannt. Die Vorlesung, welche er 1886 hier in Lenzens Halle hielt fand allgemeinen Anklang und versetzte die Zuhörer in die heiterste Stimmung so daß sich heute noch viele gerne darauf besinnen. Den Erfolg, den Herr Voccius in Amerika, z. B. auch in Milwaukee, mit seinen Vorträgen aus dem Dichtungen des großen medlenburgischen Humoristen erzielt hat, verdankt er außer seinem angeborenen Sinn für Poesie und Humor dem Umstand, daß er als ein geborener Medlenburger das Land und die Leute Reuters genau kennt und daß er mit dem berühmten Reutervorleser Karl Kräpelin dessen Reutereccitationen seiner Zeit in Deutschland so großen Beifall gefunden haben, befreundet gewesen ist. Er hat diesen Reitationen sehr oft beigewohnt und nennt Kräpelin, dem er für die Auffassung Reuters vieles verdankt, seinen Herrn und Meister. Wo er gelesen hat, hat er wie Kräpelin, seinem Publikum stets genussvolle, frohliche Abende bereitet. Die Kräpelin nicht e in Wert vorzuziehen, sondern Abschnitte aus verschiedenen Werken an einem Abend darzubieten pflegt, so wird auch Herr Voccius am Sonnabend Verschiedenes und sehr Verschiedenartiges vom Vortrag bringen, — einige Läschen, dann Abschnitte aus „Mit der Franzosentid“, „Woans it to an Fru lam“ und dem so ungemem komischen „Abenteuer des Jupitators Bräsig“, von ihm selbst erzählt. — Eintritt für die Person 15 Cents, für zwei Personen 25 Cents.

Zwei Leben gerettet.
Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Mo., wurde von ihren Vorgesetzten gesagt, sie habe die Auszeichnung und das keine Aussicht auf Beförderung sei, jedoch zwei Falschen Dr. King's New Discovery heilten sie vollständig. Herr Theo. Eggers, 132 Florida Str. San Francisco litt an einer hartnäckigen Erkältung, ausartend in Lungenschwindung. Er versuchte alle Mittel, aber ohne Erfolg. Dann kaufte er eine Flasche Dr. King's New Discovery und in zwei Wochen war er kurirt. Das sind einige der vielen Beispiele von der ausgezeichneten Heilkraft dieser Medizin. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1 bei W. C. Boelker. 5

— Eine Nichte Richard Wagner's, des berühmten deutschen Componisten, lebt in St. Helena im Napa Thale, Californien, als die Wittin des preußischen Hauptmannes A. D. A. von Verdesfeldt. Die Familie, aus Vater, Mutter, drei Töchtern und einem Sohne bestehend, kam im Jahre 1893 nach Californien. Zwei der Töchter haben sich seitdem verheiratet; Frau von Verdesfeldt mit ihrem Gatten, Sohne und der jüngsten Tochter wohnen auf einem kleinen Weingut in St. Helena. Die Dame, deren matronenhaftes Antlitz noch immer die Spuren großer früherer Schönheit zeigt, war Wagner's Lieblingsnichte, ihre Mutter seine jüngste und Lieblingschwester. Die Familie von Verdesfeldt hat mit ihrem Unternehmungen in der neuen Heimath wenig Glück gehabt und ist seit einiger Zeit fast gänzlich auf die kleine Hauptmannspension angewiesen. Deshalb wollen Freunde derselben und Verehrer Richard Wagner's in St. Helena ein Benefizconcert für dieselbe in nächster Zeit veranstalten. (Vor einigen Jahren wohnte die Familie mehrere Monate in Gomastadt.)

An dreizehntausend junge Leute findiren in den Ver. Staaten Medizin. Wehe, wenn sie losgelassen!

Clinton, Missouri.
A. E. Armstrong, ein alter Apotheker und angelegener Bürger, sagt: Ich verkaufe 40 verschiedene Medicinen, aber von keiner habe ich je so viel verkauft wie von Ballard's Horehound Syrup. Es ist unübertrefflich gegen Erkältungen, Husten, Brustleiden usw. Verkauft bei A. Tolle. 3

Reutervorlesung.
Am Sonnabend, 3. August, abends acht Uhr, wird in Maxdorff's Sommergarten Herr Karl Voccius eine Vorlesung aus Fritz Reuters Werken halten. Herr Voccius ist als Reutervorleser in Neu Braunfels von F. Eberhardt

(Eingelant.)
Die in Nr. 38 der Neu Braunfeller Zeitung enthaltene Diatribe des „Denker Herold“ gegen „die Schullehrer“ wäre keiner weiteren Beachtung werth wenn nicht Viele ihre ganze pädagogische Gelehrsamkeit aus eben solchen Quellen schöpften und sich dann beständig dünkten, dem Lehrer in der Leitung seiner Schule mit oft sehr dringendem Rathe beizustehen. Schreiber besagten Artikels hat, die von fast allen Lehrern getheilte Ansicht grundsätzlich aufgefaßt. Er mag sich wohl manchmal ein paar Stunden „practisch“ in ein Schulzimmer setzen und die bösen Tugenden und unartigen Mädchen belauscht haben, mit allgemeiner acceptirten Erziehungstheorien scheint er nicht näher bekannt zu sein, sonst müßte er, daß sogar die „Liebe- und Milde-Theorie“ eine Erziehung ohne Strafe nicht für möglich erachtet, geschweige denn befürwortet. Aber Furcht vor Strafe ist nicht der einzige Beweggrund zu Fleiß und Gehorsam. Die Liebe zum Guten, Schönen und Wahren schimmert in der Seele eines jeden Kindes, auch wenn es „zum großen Kaufen“ gehört. Die ehelichen Motive durch liebevolle und mitfühlende Behandlung möglichst ins Spiel zu bringen ist eine Hauptaufgabe des Lehrers, wenn er auf den Charakter des Kindes einen guten Einfluß ausüben soll. An der nöthigen Strenge braucht es dabei nicht zu fehlen.

Man kann dem Herrn übrigens setzen einen Finger gegen die Lehrer zeigen; denn wenn man seine Auslassungen liest, möchte man fast vermuten, daß er in der Wahl seiner Erzähler nicht ganz glücklich war, oder daß Pädagogen nach seinem eigenen Ideale ihm ein überaus bestiges Wortteil gegen den Lehrstand angehängt und eingepreßelt haben, daß ihn ganz und gar unfähig macht, sich in etwaigen berechtigten Kritiken auch nur anständig auszubringen.

(Eingelant.)
Am letzten Sonntag, 28. Juli, fand am York's Ceref in der Nähe des Establishments des Herrn Walle ein Barbecue statt. Da dasselbe keinen politischen Zweck hatte, sondern ausschließlich eine gesellige Vereinigung der Bewohner jener glücklichen ausgeblühten Landschaft bezweckte, wurde nur eine Rede gehalten. In derselben begrüßte ein Mitglied des Comites die Festtheilnehmer, in warmen Worten sie willkommen heißend. Trotz der großen Hitze war der Besuch des Barbecues ein recht großer. Die Weisen der dortigen Musikanten erfrischten und erquickten die Gester. Für das leibliche Wohlbestehen war durch reichlich vorhandenes schön gebratenes saftiges Rind- und Schweinefleisch gesorgt, sowie durch Bismarck- und Soda-Wasser. Manah eine durstige Seele scheute aber auch trotz oder gerade wegen der Hitze den kurzen Weg nach Walle's Saloon nicht, wo das Geschäft sehr flott ging und bei frohlichster Stimmung manches Glas schäumendes Bier geleert wurde. — Die Toiletten der jungen Damen deuteten vielfach auf Tanzlust hin. Wir hörten denn auch am Abend, als wir das Fest lange verlassen hatten, daß ein trödeliger Ball in der Halle sich entwidelt habe. Auch von einem zum Glück im Entstehen unterdrückten Unfall wurde erzählt; eine Lampe war explodirt, doch hatte die Weisheitsgegenwart Herrn Walle's die drohende Gefahr sofort abzuwenden gewußt. — Wiederholt waren im Laufe des Tages Fußgewerke unterwegs um aus Seguin u. s. w. neues Bier für die Gäste des Barbecues herbeizuschaffen, und der deutsche Durst soll sich in diesem Falle wieder einmal bewährt haben.

(Eingelant.)
Der Frauen Hilfs Verein hatte sich zuerst die Verschönerung des Kirchhofs zur Aufgabe gestellt und fand so viel Unterstützung von Seiten des Publikums, daß er sich im Stande sah, Kränze und Reden zu Hilfe zu kommen. Die letzten beiden Jahre waren

den Anpflanzungen auf dem Kirchhof so ungünstig, daß der Vorstand beschloß, nichts mehr zu thun, bis die Witterung günstiger würde. Dieses Frühjahr wurden also keine Bäume gepflanzt. Das erregte die Unzufriedenheit jener Mitglieder, die es von Anfang an gesehen haben, daß der Verein sich wohlthätigen Zwecken widmete. Ein Mitglied nach dem anderen ließ sich streichen, so daß die Zahl der Mitglieder von 60 auf 44 sank. Diese Unzufriedenen zogen nicht in Erwägung, daß der Vorstand durch Veranlassen von Bergnügungen mehr Geld erworben hat, als die direkten Beiträge betragen. Die \$2 00 jährlich welche jedes Mitglied bezahlt, sollten den Betreffenden nicht zu hoch für Wasserrente sein. Da man Niemand die Benutzung der Wasserleitung wehren kann noch will, so müssen die müßthätigen 44 Mitglieder für die ganze übrige Gemeinde die Kosten der Wasserleitung tragen. Das ist doch schon nicht mehr schön! Der Verein wird sich genöthigt sehen, die Anlage auf dem Kirchhof der Stadt zu übergeben. Hoffentlich bleiben noch Mitglieder der guten Sache treu, so daß Leuten, die in Noth gerathen, geholfen werden kann. Der Verein hat in den vier Jahren seines Bestehens schon viel Gutes gethan, was allerdings von Soldaten, die stets tadeln, aber selbst Nichts besser machen können, nicht anerkannt wird. Ein Mitglied.

Ballard's Snow Liniment.
Frau Hamilton, Cambridge, Mass., sagt: Der Rheumatismus plagte mich, daß ich weder Hand noch Kopf heben konnte. Ballard's Snow Liniment hat mich vollständig geheilt. Charles Handley, Clerk bei Kay & Lyman in Kenanee theilt uns mit, daß ihn Snow Liniment kurirt hat. Es kurirt alle Entzündungen und Wunden. Verkauft bei A. Tolle. 3

— Die Hauptursache der Niederlage der Liberalen in England ist die in den letzten Jahren von Gladstone und seinen Anhängern herausgekehrte Temperenzleret. Der Grund der schweren Niederlage, welche Sir William Hartcourt einer der begabtesten und hervorragendsten Führer der englischen Liberalen, soeben in seinem Wahlbezirk erlitten, ist in der eifrigen Befürwortung und Förderung zu suchen, die er der Lokal Option- oder der Lokal-Veto Bill zu Theil werden ließ. Das englische Volk will weder von diesem noch von anderen drückenden Temperenz-Zwangs-Befehlen etwas wissen. Der Arme will sein Bier gerade so gut haben, wie der Reiche seine Theuren Weine hat. Die öffentliche Meinung verlangt, daß die Temperenzfrage aus dem Parlamente gehalten werde, und ist in dieser Hinsicht emphatisch und unnachgiebig.

— Salt Lake City, Utah, 24. Juli. Benjamin F. Rich, Herausgeber eines Blattes in Rezburg, das nicht fälschlich Reiten weit von dem Blake liegt, wo die weißen Anstebler sich gegen die Indianer verhalten haben, behauptet, daß die Indianer nicht gerecht behandelt worden seien. Ein Indianer, der von der Jagd zurückkehrte und erzählte, daß er drei Eiß getödtet habe, wurde von Weißen verhaftet, die selbst fünf erlegt hatten. Die Indianer hätten sich ohne Blutvergießen nach ihren Reservationen zurückbringen lassen, wenn man sie richtig behandelt hätte. Aber die Anstebler nahmen die Sache selbst in der Hand, ohne sich an den Agenten zu wenden; sie fielen über die Indianer her, und verhafteten eine Anzahl derselben. Letztere wurden vor einem Friedensrichter prozessirt und zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. Da die Indianer das nicht bezahlen konnten, so wurden sie wie eine Herde Vieh zusammengetrieben. Eine Abtheilung wurde von Bewaffneten über einen Pfad geführt, wo sie gewohnt waren, frei zu reiten. Das konnten sie nicht ertragen und versuchten deshalb zu fliehen. Die Wachen schossen sofort auf die Flüchtenden und tödteten mehrere; die Verwundeten wurden von 5 bis 17. Amor melten die Wachen, die

aber fünf reitende Pferde wurden bemerkt. Die Folge war, daß die Indianer wüthend wurden und nun wirklich Schwierigkeiten veranlassen dürften. Verschiedene Gerüchte sind im Umlauf entbehren aber, wie Herr Rich erklärt, der Bestätigung. Thatsache ist jedoch, daß über 200 Eschpones auf der Reservation 200, welche sich den Bannocks angeschlossen haben.

— Konstantinopel, 14. Juli. Ueber den jüngsten blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Einwohnern von Bamos auf der Insel Kreta werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die Gendarmen (es waren Albanesen die Mahmut Pascha eingeführt hatte) versuchten einige Griechen aus einer Kneipe, wo sie zu lange tranken, hinauszumerfen. Die Griechen leisteten Widerstand und tödteten den Gendarme reisoffizier, worauf die Gendarmen 4 Christen und ein mahomedanisches Mädchen, das sie für eine Griechin hielten, tödteten. Die Nachricht verbreitete sich schnell in der Umgebung von Bamos und am nächsten Tage versammelten sich daselbst 2000 bewaffnete Bauern. Dieselben sperrten die albanesischen Gendarmen ein, worauf der Gouverneur Soldaten zur Befreiung absandte. Es kam zu einem Feuergefecht zwischen den Bauern und den Soldaten, wobei auf jeder Seite 20 Mann fielen, allein die Bauern blieben Herren der Lage. Der Wali von Canea sandte später christliche Deputirte nach Bamos, um die Bevölkerung zu beruhigen, doch soll die Aufregung auf der ganzen Insel fortbauern. Die Christen halten Versammlungen ab und verlangen die Zurückführung der albanesischen Gendarmen.

Wie ein Lieb.
Die Hauptaufgabe der Nieren ist die Abscheidung gewisser Unreinigkeiten und mähriger Bestandtheile aus dem durch sie hindurch fließenden Blut, der dann durch die Harn- und die übrigen Harnorgane aus dem Körper entfernt werden. Verlangen die Nieren ihre Funktion und bleiben die Abfallstoffe im Körper, so sind Bright'sche Nierenkrankheit, Wasserhüfte, Zuckerkrankheit, Harnruhr und ähnliche Leiden gefährdenden Charakters die Folge. Harnleiters, Harnbläschen, ein bewährtes harnleitendes Harnreinigungsmittel, treibt die Nieren, wenn sie schlaff und untätig werden, an ihre stehende Funktion wieder aufzunehmen und aus dem Strom des Lebens, wie der Blutstrom mit Recht genannt wird, alle Unreinigkeiten auszuscheiden, welche ihn verstopfen und den Nieren selbst in allererster Linie gefährlich zu werden drohen. Harnleiters, Harnbläschen, Harnleiters, Harnbläschen, ein bewährtes harnleitendes Harnreinigungsmittel, treibt die Nieren, wenn sie schlaff und untätig werden, an ihre stehende Funktion wieder aufzunehmen und aus dem Strom des Lebens, wie der Blutstrom mit Recht genannt wird, alle Unreinigkeiten auszuscheiden, welche ihn verstopfen und den Nieren selbst in allererster Linie gefährlich zu werden drohen. Harnleiters, Harnbläschen, Harnleiters, Harnbläschen, ein bewährtes harnleitendes Harnreinigungsmittel, treibt die Nieren, wenn sie schlaff und untätig werden, an ihre stehende Funktion wieder aufzunehmen und aus dem Strom des Lebens, wie der Blutstrom mit Recht genannt wird, alle Unreinigkeiten auszuscheiden, welche ihn verstopfen und den Nieren selbst in allererster Linie gefährlich zu werden drohen.

— Nachen, 13. Juli. Bei der heutigen, von der Thurmallee des Domes erfolgenden Feiung der Heiligthamer entglitt das Enthauptungsstück des hl. Johannes den Händen des Besichtigenden Geistlichen und fiel auf das Dach der ungarischen Kapelle, von wo es das Dach von zwei Männern geholt und wieder auf die Gallerie gebracht wurde. Der Vorfall erregte die der zur Verehrung der Heiligthamer versammelten Menge große Aufregung.

— Der Bischof von Chester in London ist zufällig kein Temperenzler. Manchmal trinkt auch ein Kirchenlicht einen Whisky und freut sich seiner Wirkung auf des Menschen Wohlbestehen und Stimmung. Der Bischof von Chester geht aber noch weiter, er verachtet, wie er sich neulich in einer Versammlung ausdrückte, in einem „brin“, „ein gutes Geschöpf Gottes“. Das verdroß nun sehr Sir Wilfrid Lawson, der im Gegenstoß zum Bischof von Chester ein leidenschaftlicher Teetotaler ist, und in einer anderen Versammlung gab er dem letzteren folgenden Bescheid: „Auch der Tiger ist ein Geschöpf Gottes. Wenn aber der Bischof von Chester einem Tiger in seinem Balaio begegnete, so würde er entsetzt ausweichen; Regnet diesen Tiger und tragt ihn schlammig in die Wohnung des Geistlichen von der Pils.

— Die Schulmeister haben's Wort —
Inmitten trotz der Hölle in die sonnigen Lande am Samstag man erzählt die sogenannten Schulprüfungen angehalten haben. Als gut ausgefallener Terzaner fürchtet man sich aber selbst einige Stunden auf staubigen Schattenslofer Landstraße hinunter, um solch' einem Schulfest beizuwohnen. Eigentlich ist es ja mehr fest wie Prüfung. Wir hatten nun am Samstag Morgen zufällig das Glück, einer kühnen Viele entgegenzufahren, als wir gerade auf den Weg nach Marion begaben. Wir vor Beginn der Schulfeier frühlangten, um die vielen, alten Schülern zu begrüßen und den Reisefuß zu schütteln oder waschen, wozu in der glücklicherweise die nöthigen Vorhanden sind. Da hat man Auswahl bei H. Krause, Klein & Co., sowie Herrst & Heindricher. Mit der Wirtschaft der leggenannten Herr in eine vorzügliche Restauration, und darum auch ein bequemes Absteigerquartier der Geschäfte. Dergleichen und Marion durch die besten verschiedenen Häuser, welche vor Jahren vollständig niederbrannten, zuerst etwas unbefriedigend und dann vorlam, so fühlten wir uns doch

balb wie früher dort ganz zu Hause. Die Schulfeier fand in Krause's geräumiger Halle statt. Die Schulbänke waren so aufgestellt, daß man dem Unterrichts in der einen Klasse gut folgen konnte, ohne von der andern viel gestört zu werden.

Während der wenigen Unterrichtsstunden am Morgen haben wir immerhin die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mitglieder der Marion Schulgemeinde wohl Recht haben, wenn sie mit größter Anerkennung von ihren Lehrern sprechen. Die frische Art und Weise, mit welcher der Oberlehrer Herr Peters den Unterricht leitet, ermuntert die Kinder offenbar zum Lernen, was wir namentlich im Geographie-Unterricht bemerken konnten, ob in deutscher oder englischer Sprache. Dabei hatten wir auch die beste Gelegenheit zu beobachten, wie gewandt die Kinder der oberen Klassen sich in den beiden Sprachen ausdrücken gelernt haben. Den Unterricht in den unteren Klassen erteilt Fräulein Winnie Reinarz, eine talentvolle junge Dame, die ihrem Berufe ohne Zweifel mit voller Liebe zugethan ist. Wir waren erstaunt, mit welcher schwierigen Rechenaufgaben die Kleinen schon Bekanntschaft gemacht hatten u. sie theilweise aufzulösen im Stande waren. Es schien uns fast, als ob Fräulein Reinarz zu strebsam sei. Einen erquickenden Eindruck machte es, daß die Kinder stets frank und frei auftraten, so daß von ihren Antworten kein Wort verloren ging. Daß die gute Aussprache des Englischen von Fräulein Reinarz den Kindern sehr zu Gute kommt, dürfen wir zu erwähnen nicht vergessen.

Die Nachmittagstunden waren der heiteren Unterhaltung gewidmet. Vorträge in Poesie und Prosa wechselten ab mit Gelängen und Spielen. Da zeigte es sich besonders wie richtig es ist, eine derartige Schulfeier im großen Saale abzuhalten. Jung und Alt hatte daran seine Freude und das allgemeine Interesse für die Schule wird dadurch ganz bedeutend gehoben. Ein Tanzergnügen, zuerst für die kleinen und nachher für die großen Kinder bildete den Schluß des hübschen Schulfestes. Wir haben uns dabei so wohl, wie bei unsern lieben Freunden in Marion einmal wieder gut unterhalten.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Portugälische californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros 2117
Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, der Quant u. allene.

Je mehr, desto lieber.
Der Waschtag, ein Vergnügen.

Es ist's aber nur dann,
wenn man

CLAIRETTE
Seife

Sie ist die
reinste, beste
und sparsamste.

Überall zu haben.
Hergestellt von

THE N.K. FAIRBANK COMPANY St. Louis.



TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren, usw.
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wih. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Im Office des Leichenalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Weg von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunfels,

Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardstisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio,

Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Als einige Agenten für

Auhenser-Schilch, Milwaukee Fluidus-Fizz, sod

Agenten in West-Texas für die berühmten Hofman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Kofstam, Gerlach & Co. Whisky und Belle or Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Gaudeamus igitur!

Eine Goethe-Erinnerung. Von Hans Forst.

Bald sind es vierzig Jahre, daß ich zu Füßen des Professors Böhler gesessen habe, und doch steht mir seine Person noch lebhaft vor Augen, als hätte ich ihn gestern noch die Tischaufsätze über die Ode interpretieren hören. Aus seiner thüringischen Heimath war er zu Anfang der dreißiger Jahre zu uns an die Ostgrenze Deutschlands gekommen, wo er an unserm Gymnasium zuerst „Magister“, wie der Titel damals noch lautete, dann Oberlehrer geworden war und schließlich den Titel „Professor“ erhalten hatte. Die große Achtung, deren er sich bei dem Lehrerkollegium erfreute, wurde fast noch übertroffen von der Beliebtheit, die er in Schülertreuen genoß. Er war eben ein geborener Lehrer; unsere Verehrung verdankte er wohl auch mit dem Umstande, daß er alle Schüler des Gymnasiums, sogar die kleinen Sextanerchen mit „Sie“ anredete, was diesen, wenn er vortretungsweise in den unteren Klassen unterrichtete, gewaltig imponirte und der lieben Eitelkeit nicht wenig schmeichelte.

Sonst war Professor Böhler im Allgemeinen etwas jugendhaft, was vielleicht in seinem Alter begründet war; denn wenn die hohe Gestalt auch noch rüstig einberichtet und sogar noch weite Fußtouren machte, so verrieth das zwar volle aber silberweiße Haupthaar doch den hohen Seduziger. Seine Rüstigkeit trat namentlich bei einer bestimmten Gelegenheit, die alljährlich wiederkehrte, recht auffällig zu Tage. Jedes Jahr, gewöhnlich im Juni, veranstaltete das Gymnasium einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem etwa 9 Kilometer entfernten Stadtfort Wittluff. Die entlegenen Bahnen und sonstigem Pomp zog die jugendliche Schaar schon am frühen Morgen hinaus, um erst spät am Abend heimzukehren.

Diesem „Spaziergang“, wie der Ausflug offiziell genannt wurde, machte natürlich das gesamte Lehrerkollegium, und zwar zu Fuß mit; Allen voran mit jugendlicher Frische der alte Böhler, der an diesem Tage ganz aus sich herausging und ungläubliches Gesehehn ließ. So war es alte Gewohnheit, daß an diesem Tage der Prima und Sekunda das öffentliche Rauchen gestattet wurde, und mancher brave Junge hat sich da einen Stimmstengel geleistet, doch „fragt mich nicht wie“, nur, am recht forsch zu erscheinen. Regelmäßig unternahm es einer von uns, einen der Lehrer und namentlich den alten Böhler um Feuer zu bitten; und er that's, der Greis und Lehrer gab dem Knaben und Schüler Feuer für dessen Cigarre.

Ueberhaupt war an diesem Tage, der schon Wochen vorher die Gemüther in Aufregung zu versetzen pflegte, der Teufel bei uns los. So streng von Seiten des Direktors alles studentische Treiben sonst verpönt war, an diesem Tage spielte Jeder von uns den Bruder Studio, und wir „Kommerschirten“ nach alten Regeln der Kunst mit den Lehrern. Der tollsten einer war der alte Böhler, der die ganze Luft akademischer Freiheit noch einmal durchstoßen zu wollen schien. Was für uns Vorgeschaum war, für ihn war es Hochgeschmack, aber ein süßer, das merkte man ihm an. Wenn er dann mitten unter uns Primaner an der langen, im Walde etablirten Kneiptafel saß, hat wohl keiner das „Gaudeamus igitur“ so begeistert mitgesungen, als gerade er. Schon nach den ersten Klaffen wurde er gesprochen, u. a. aufgeräumt: „Stoß an, Jena soll leben, hurrah hoch!“ Klang es dann mit feiner wahrhaft bröckelnden Basses Grundgewalt von seinen Lippen und seinen größeren Gehallen konnten wir ihm erweisen, als wenn wir das Gespräch auf Jena, und was damit zusammenhing, brachten. Namentlich war es aber Weimar und seine Glanzperiode, die er zum Theil noch aus eigener Anschauung kannte, was seine Seele noch in der Erinnerung ganz erfüllte.

„Dann haben Sie wohl auch Goethe noch persönlich gekannt, Herr Professor?“ fragte ihn dann scheinbar harmlos irgend ein „Neuer“, dem diese Frage von uns „Alten“ zuvor gehörig eingebracht worden war.

Ein dankbarer Blick traf unter den buschigen Augenbraunen hervor den Jüngling. „Dewiß, mein lieber Freund habe ich ihn noch gekannt, gesehen und mit ihm gesprochen; verstanden, begriffen habe ich ihn damals freilich noch nicht ebenso wenig, wie Sie ihn heute begreifen werden. Doch beruhigen Sie sich, das kommt schon mit den Jahren, wie es

bei mir auch gekommen ist. Zu jener Zeit freilich war es anders. Vorhin beim „Gaudeamus“ fiel er mir wieder ein, der Olympier, der übrigens bei uns in Jena keineswegs sehr beliebt war, lange nicht so beliebt wie Schiller, der Dichter der Jugend. Goethe war uns zu sehr Hofmann, für den wir wenig Verständnis hatten, und über den wir zudem erbittert waren weil er mit rauber Hand in manche unserer alten Rechte eingegriffen hatte.

Bisher waren wir zu den Aufführungen von Schillers „Räuber“ stets in beladenen Häufen von Jena nach Weimar gekommen, und zwar zu Wagen, vier Pferde voran in die Stadt eingezogen. Im Hoftheater, wo wir billigeren Eintrittspreis für das Parkett genossen, hatten wir bei der Aufführung selbst, in der Vorgeschichte, das „Gaudeamus“ in feierlicher Weise gelungen, und das Alles war uns plötzlich genommen und verboten worden.

Nun waren für den 1. März 1813 in Weimar wieder einmal „Die Räuber“ vom Hofe zur Aufführung befohlen worden. Zwei Tage vorher hielten wir in der „Kofe“ zu Jena eine große Versammlung ab, in welcher wir beschloßen nun erst recht die Vorstellung zu besuchen. Herrn von Goethe sollte gezeigt werden, daß wir uns durch den höheren Eintrittspreis nicht abhalten ließen, ins Theater zu gehen, wenn wir Lust hätten und wenn es uns auch verboten war, vierpännig nach Weimar zu kommen, so sollte doch der übliche Will nicht fehlen. Freisch gingen wir an's Werk und trieben alle nur erdenklichen Fußwerkzeuge auf: offene Equipagen, schwere Omnibusse, sogenannte Journalieren, ja sogar Leierwagen wurden nicht verschmäht, und in langer Reihe ging die Fahrt am 1. März, einem Freitage, das Mühlthal entlang nach Frankendorf und von da nach Dampferstadt. Dort wurde zum Frühglockenhalt gemacht und hier entwiderte der lange Weber, ein geborener Mecklenburger, der unsere Versammlung geleitet hatte und die Seele des ganzen Wipes war, und seinen Plan: „Ween bei de Bierd verbeiden dauht, denn nehmt' wi Dffen und Käub“, schloß er im gemüthlichsten Blate, und so geschah es in der That. Da Herr von Goethe uns nur verboten hatte, vierpännig mit Pferden nach Weimar zu kommen, so spannten wir die Pferde einfach aus und schnell aufgetriebene Ochsen und Kühe ein.

Den Zug selbst eröffnete der brave Rampen, der zwei Jahre später als Väterpomer den Helmbend für's Vaterland starb; er ritt auf einem Esel und trug eine Fahne, die in großen Lettern die Worte enthielt: „Im Namen des Herrn von Goethe! Daß mir kein Student mit vier Pferden nach Weimar kommen thut! Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“ Rechts und links von ihm marschirten zwei Studenten, die große Tafeln mit Inschriften vor sich her trugen. In einer derselben hatte Goethe selbst den Text steuern müssen: „Tages Arbeit, Abends Däfte, Saure Wochen, frohe Feste! Wolfgang v. Goethe.“

Die Inschrift der Rehrseite aber lautete: „Schmeißt die Studenten aus Weimar raus! Wittlicher Geheimrath v. Goethe, Ober-Polizei-Soldat.“

Ja sogar unsere Ochsen und Kühe trugen an ihren Häuptern zwischen Tannenreihern Inschriften, wie: „Jeder Rufensohn Trägt acht Wölchen schon In der Tasche sein — Goethe komm' und nimm sie ein!“

Wer von uns auf den Wagen nicht Platz gefunden hatte, schloß sich dem Zuge zu Fuß an; und es war eine lange Reihe, die da, Jeder seines Vordermannes Rodzettel tragend, im Danjemarsch daherkam.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von unserer Ankunft durch die kleine Residenz verbreitet und war auch bis zu Karl August, Weimars kunstreuen dem Fürsten, gedrungen, der so klug war, die ganze Sache von der hinteren Seite aufzulösen. Er trat mit Herrn von Goethe, der zur Stunde gerade im Schlosse anwesend war, auf den Balkon und ließ den werkwürdigen Zug bei sich vorbeiziehen.

Damit hätte der Scherz eigentlich sein Ende finden sollen, der jugentliche Uebermuth wollte es jedoch anders. Durch den so weit günstigen Verlauf unseres Streiches war uns der Ramm geschwollen und der Erfolg trieb uns zur Fortsetzung unseres Unternehmens. Wir sogen also unter allerlei Späßen, an welche die guten Weimarer schon gewöhnt waren und die also nichts Auffälliges waren, durch die Stadt und in den ersten Nachmittagsstunden, die inzwischen herangekommen waren, auch vor Herrn von Goethe's Haus. Dasselbe hatte einen schönen Garten nach welchem hinaus Goethe's Arbeitszimmer lag. Der Hausherr, der inzwischen vom Schlosse heimgekehrt war, befand sich in diesem Zimmer an seinem mit den demselben stehenden Schreibtische als am Fenster plötzlich ein Schatten auftauchte. „Guten Tag, mein lieber Herr Geheimrath!“ ertönte es gleich darauf von den Lippen des langen Webers, der auf einer Leiter emporgestiegen war, und sofort an dem die Wand bedeckenden Weinspazier hinabsteterte, um einem anderen Studenten Platz zu der gleichen gymnastischen Übung zu machen. So ging es dann weiter und: „Laternenbühnen Diener, Herr Geheimrath!“ erscholl es ohne Aufhören aus lustigem Studentenmunde. Ich befand mich gerade am Fenster, als es dem Alten gerade zu arg wurde. Mit Stenortimme forderte er uns auf, hineinzukommen. Das war nun freilich leichter gesagt als gethan, denn die ganze, einige hundert Studenten zählende Schaar konnte doch unmöglich dieser Einladung Folge leisten. So wurde denn schnell eine Deputation von zehn Mann gewählt zu der auch ich zählte, und wir betreten auf demselben, d. h. durch das Fenster, da man das stets sorgfältig verschlossen gehaltene Haus zu öffnen unterlassen hatte, des Olympiers Heiligthum.

„Was wollen Sie eigentlich?“ fragte er uns mit verbissenem Unmuth. „Unsere alten Rechte wiederhaben“, war das A und das D unserer Antwort die den Herrn Geheimrath sicherlich verstimmt, denn mit Häufigkeit versuchte er, die einmal erlassene Verfügung aufrecht zu erhalten. Damit kam er aber abel an, denn in etwas hümischer Weise eröffneten wir ihm, daß die Richtbewilligung unserer gewiß berechtigten Wünsche die bedenklichsten Folgen für seine und aller Weimarerer Nachtrube haben würde.

Das schlug dann endlich durch, und unsern Wünschen wurde nicht bloß Erfüllung zugesagt, ja wir erhielten für den Abend freien Eintritt in das Parkett des Hoftheaters, wo uns gestattet sein sollte, bei der Aufführung der „Räuber“ unter „Gaudeamus igitur“ in allgemeiner Weise zu singen.

Der Hof wohnte der Aufführung bei, und als Karl August und Goethe's in ihrer Loge ansichtig wurden, schlug unsere gereizte Stimmung sofort in's Geheul um und: „Vivat Wolfgang von Goethe!“ erscholl es aus 500 begeisterten Kehlen.

Da hob sich der Vorhang wieder und von der Bühne herab ließen die lagernden Räuber ihre: „Ein ferres Leben führen wir“ ertönen. Jetzt galt es, dem Publikum, das lebhaften Antheil an der Entwidlung unserer Angelegenheit nahm, zu zeigen, was wir erreicht hatten und so vernahm das Auditorium jezt das Commando: „Silentium! Cantus icipit!“ und aus denselben 500 Kehlen die feierlichen Klänge des „Gaudeamus igitur!“ Nach Schluß des letzten Verses gab unser Präside das Commando: „Cantus ex!“ Das Spiel kann weitergehen“, worauf die Vorstellung ihren ferneren Verlauf nahm.

Er war warm geworden, der alte Böhler, bei der Erinnerung an jene schönen Zeit, und wir hatten mit unseren Büden lautlos an sein m-Runde gehalten. Vielleicht könnte man darüber streiten, ob es zweckmäßig war, vor unsern jugendlichen Gesichter solche Bilder aufzurollen; daß sie uns aber sonderlich geschadet hätten, könnte ich nicht gerade behaupten. Auch Professor Böhler hat sich uns gegenüber nichts vergeben, daß er uns ein wenig in die Karten blicken ließ, wir haben doch et was Tüchtiges bei ihm gelernt, nicht nur für die Schule, nein auch für's Leben, und hingen mit großer Lieber an ihm. Noch Mancher bewahrt ihm, dem längst Heimgegangenen, ein treues Andenken und weißt ihm, wenn er einmal wieder das „Gaudeamus igitur“ singt gewiß ein süßes Glas.

In Galien von Kollt, Kämpfe und allen „Sommerkrankheiten“ ist keine andere Medizin so wirksam als Herr's Davis' Pain Killer. Diese Krankheiten kommen plötzlich und erfordern prompte Behandlung. Ist der Anfall besonders heftig, so habe man den Unterleib fleißig mit der Tinktur, nachdem man vorher einen Theelöffel in verflühtem warmem Wasser eingenommen hat.

Dr. George Moeckel,
Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str.
San Antonio, Texas.

Aufforderung
Alle, welche uns schulden, eruchen wir, baldigst mit uns abzurechnen.
11 E. Rittenhoff & Son.

LONE STAR SALON.
Segun Str., . . . Neu Braunfels, Texas.
Ein gutes, frisches Glas Bier u. ausgezeichnete Cigarren sind stets dabei.
2,1y Wm. Wegel.

Dr. H. Leonard
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Galt Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. H. Nothe
Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber S. Henne's Weich Neu Braunfels . . . Texas.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS
To Keep Apace with the Progressive Times Has Been ENLARGED TO 16 PAGES.
This giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any local newspaper in the United States.
It is Strictly a Newspaper.
It does not attempt to pass strong body, but it does try to make interesting to a variety of readers.
In political matters it gives the news and views of all sides, leaving the reader to intelligently decide for himself, as all true American citizens should.
Besides its full and general news news it contains illustrations by artists and
SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES THE YOUTHFUL THE CHILDREN.
Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same.
One Dollar a Year
If you are not familiar with it, for a few sample copies, contain yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy to receive direct to
A. H. BELO & CO., Publishers GALVESTON OR DALLAS.
Remit by draft, postal note or check. Wells-Fargo, American Express, State Express, Money Order, if you wish, in any other manner it is at the service of the subscriber.

TOWER'S FISH BRAND SLICKE
The FISH BRAND SLICKE is a powerful purgative, and will keep you in the best of health. It is a most reliable remedy for all ailments of the bowels. Beware of imitations. Buy a good one if you wish to be well. Catalogue free. A. J. TOWER, Boston.

B. PREISS & CO.
Livery, Food and Sale of
unter dem Guadalupe Hotel
Neu Braunfels,
Die besten
Buggies, Ambulancen
Reitperden
Reis an Hand. Preise für die hier üblichen. Achtung!
B. Preiss & Co.

Waldens Texas
ness College, Austin, Texas.
welche mehr jungen Männern zu guten Stellungen verhelfen wird, als irgend ein anderes Institut eine Gelegenheit, freien Unterricht zu empfangen. Diese Schule, im ganzen Staate eines außerordentlichen Rufes erfreut, hat eine große Anzahl von Schülern, die durch die Schöpfung eines neuen Systems von Schichten, einen neuen Monat frei zu geben (Wochenstunden) und Unterricht in der Fremde und Unterricht in der Fremde zu empfangen. Schülern, die auf die Schule kommen, müssen für das Circular an Waldens Texas Business Austin, Texas.

Dr. Price's Cream Baking Powder
Bake with it and you will find it the best.

Die Reise nach Helgoland.

Novelle von H. Taccone.

Die Frau Rätin hatte gesprochen, und als sie nun endlich mit ihrer Rede fertig war, da sahen es Alle ein, sowohl der Herr Rath wie seine beiden Töchter, daß eine Wadereise in diesem Jahre absolut notwendig sei.

Was sollten sich denn die Leute sonst denken? Das Ansehen, das man gottlob genoss, mußte auch schon gleich nach Helgoland, das doch gleich nach etwas aus.

Ja, aber um Gotteswillen, woher denn das Geld nehmen? parierte der Herr Rath. Da aber kam er an die Unruhe, die mit Geld ist es keine Kunst zu stellen.

Das heißt, wir reisen, ohne zu reisen, doch kein so einfaches Geschäft. Wir sind nicht die einzigen, die ihre Wadereise hübsch bei sich zu Hause machen.

Ja, für die Leute ist man verzeiht. Besser aber bringt man das Opfer, sich in Hause einzuschließen und sich nicht gehen zu lassen.

Was nicht von Alfred? fragte Klärchen, angestrichelt der Antwort harrend. Vor dem erst recht nicht. Gerade dem Bedächtigsten muß an die Wadereise gedenken.

Aber weshalb denn? Weil ich es will. Und damit war natürlich alle Widerrede abgeknippt. Also Du willst wirklich... fragte der Rath.

Rose hatte ja den Auftrag bekommen, das Hausrohr offen zu lassen, und so sollte es schon gehen.

Daß der Weg übrigens nicht zu den Annehmlichkeiten gehörte, das war sicher. Der Staub! Die Müdigkeit! Wenig frische, und Fränzchen hätte nicht mehr weiter gelohnt.

Als erste schlüpfte Fränzchen glücklich und unbemerkt in das Haus hinein, dann folgte Klärchen. Die Frau Rath aber — noch jetzt schlägt ihr Herz, wenn sie daran denkt, wie sie fast vom Nachtmäher erkannt worden.

So drückte sie sich aber noch rechtzeitig in eine dunkle Ecke und der treue Wächter der Stadt taumelte an ihr vorüber, ohne sie zu sehen.

Der Herr Rath aber kam auch ohne Unfall ins Haus, und dieser Theil der Reise, offenbar der gefährlichste, war glücklich vorüber.

Für alles andere aber wollte die Frau Rätin schon sorgen. Rose mußte alle Tage die Fenster der Vorderzimmer weit öffnen, um die Wohnung zu lüften, sie mußte die Blumen gießen, was sonst immer Klärchen that.

Sie mußte scheuern und waschen, daß das Wasser nur so in Strömen floß und die Teppiche klopfen, daß es nur so durch die Straßen schallte.

Von den Familienmitgliedern durfte sich natürlich niemand in den Vorderzimmern blicken lassen. Dafür aber hatten Raths die reizenden Hinterzimmer und das kleine Gärtchen, das vor jedem indistincten Blick sicher war, zur freien Verfügung.

nahm er frohlichen Abschied. Sie hielt ihn aber noch zurück. Was ist Dir? fragte sie, was hast Du? ich will es wissen.

Rein, ich weiß alles, Du liebst mich nicht, Du verachtst mich... Woran er sie fast feindselig anfaß. Ja? Und damit erbeugte er sich und ging.

Am nächsten Morgen kamen Besuche über Besuche. Frau Rath konnte nicht genug über Helgoland erzählen. Nur schade, daß unsern Klärchen die Seeluft so schlecht bekommen ist.

Ja wirklich, das arme Kind sieht recht angegriffen aus. Aber angenehme Gesellschaft haben Sie doch gehabt. Ein eigentümlicher Zufall, nicht wahr, daß Lieutenant Rennauz auch gerade nach Helgoland mußte?

War die recht boshaft gestellte Frage. Und so that ihre Wirkung. Da, ob sie ihre Wirkung that. Wie eine Bombe schlug sie ein.

Kaum, daß die Frau Rätin ihre Fassung wiederfinden konnte, um zu stammeln: Ja, sehr seltsam, in der That, wir... mußten gar nicht, wo... das... wo... Klärchen aber durchdrachte es plötzlich wie eine Ahnung.

Sollte das der Grund von Alfred's Kühnheit sein? Sollte er deshalb... o, sie wollte sich gleich Gewißheit verschaffen. Sie stieg auf ihr Zimmer und warf eilig ein paar Zeilen auf's Papier, faltete es, steckte es in einen Briefumschlag und: Rose, liebe gute Rose, schnell, trage das zu Alfred hinüber und warte auf Antwort, hörst Du, so gleich.

In febriler Erregung wartete sie, fünfzehn Minuten. Herr Alfred hat mir diesen Brief hier gegeben. Sofort rief Klärchen den Umschlag auf. Kein Wort, keine Zeile von Alfred's Hand war darin. Dafür aber ein Brief an ihn.

Die Indianer-Unruhen.

Vocatello, Idaho, 24. Juli. In der Nähe von Jackson Hole, Wyo., ist der Kampf zwischen Weißen und Indianern gekommen. Drei der Ersteren und 6 der Letzteren sind getödtet worden.

Die Nachricht wurde von Robert Fitzpatrick, einem Lokomotivführer der Union Pacific Bahn überbracht. Die Indianer ermordeten einen weißen Anführer, seine Frau und sein Kind und wurden von anderen Anführern verfolgt.

Wie sie in die Berge entflohen wurden von ihnen getödtet. Die weiße Waise, welcher aus dem Star Valley in Montpelier eintraf, brachte die gleiche Nachricht. Die Aufregung unter den Anführern im nordwestlichen Wyoming wird jeden Tag größer.

Sie verlassen ihre Ranches in großer Zahl und sammeln sich in bestimmten Orten zu gegenseitigem Schutz an, für den Fall, daß die Indianer zurückkehren und Raube für die Getödteten zu üben versuchen sollen.

Zahlreiche Gesellschaften haben die Absicht, Vergnügungszüge in die Berge zu unternehmen, aufgegeben. Die Anführer erklären, wenn sie nicht bald durch Regierungstruppen besetzt würden, so würden sie selbst ins Feld ziehen um ihr Leben und ihre Heimat zu verteidigen.

Es heißt, daß den Bannocks die sich auf dem Kriegspfade befinden, Regierungstruppen von den auf der Reservation zurückgebliebenen Indianern nachgesandt werden und daß mehrere Hundert Spähkrieger von der Wind River Reservation zu ihrer Unterstützung aufgebracht sind.

Weitere Nachrichten aus dem Indianerlande werden mit Bedorngniß erwartet. Washington, 24. Juli. Der Inland Sekretär hat den Kriegsjournalisten eine Entsendung von Truppen nach dem Schauplatz der Indianer-Unruhen in Wyoming erlöhnt. Diesem Zweck erfolgte auf Grund der folgenden Depesche des Agenten Peters von der Fort Hall Reservation: Fort Hall, Idaho, 24. Juli. Morning, Commissar für Indianer Angelegenheiten, Washington.

BLACKWELL'S BULL DURHAM RAUCH-TABAK. Der reinste und zuverlässigste. Hatt' König Cole, das lustige Haus, Gelebt in unserer Zeit...

Honesty is just as great a virtue in pants as in a man. The BUCKSKIN BREECHES are the most faithful honest goods that we know how to make.

Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Gesundheit. Aber bei all unleser Vorsicht giebt es Feinde, die stets über unser System lächeln...

I Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quat und bei der Gallone.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Tex. Großhandlung in allen Arten von Rheinweinen...

Carl Bracht, Haut- & Schildermales wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop...

Land! Land! in Karnes, Runnels, Smith und Wilson Counties und eine 100 Ader große, gut eingetheilte Farm...

Versehenkt. 1.000 gelbe Goldene Wachen (Gold Alrod watches with elegant face). Preis \$11.00.

Photographen. F. W. Schwarz u. Co. Regum Str., New Braunfels. Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Duzend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Marmor - Verschleiß von AD. HINMANN & Co. Berfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fezzen.

Manneskraft wieder hergestellt. Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Reim des Todes wird in manchen jungen, frisch pulsenden Leben durch eine heftige und ungenügende Nahrung...

Albert Worrff, SALOON. Neben Bessers Store. Feinste Liqueure, Weine und Cigarren.

COMAL IRON WORKS. Unterzeichnetem empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schären von Cotton Gins...



Für Frauen. Hood's Sarsaparilla ist hauptsächlich dazu geeignet, die Beschwerden, denen das Geschlecht unterworfen ist, zu heilen.

Weibliche Schwäche und verlorne die Gelimtheit und Energie. Hood's Sarsaparilla ist ein Mittel, das die Gesundheit wieder herstellt.

Neu-Braunfels
Zeitung.
New Braunfels Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
Eugen Kailer, Redacteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
scheint jeden Mittwoch und kostet
\$3.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

Eine neue Steuerquelle.
Die Staatsmänner und Finanzmini-
ster, welche seit alten Zeiten beständig
auf der Jagd nach neuen Steuer-Objekten
sind, so daß im Laufe der Jahrhun-
derte schon Alles besteuert worden ist,
von dem Orte, welchen selbst der Kaiser
persönlich aufsuchen muß, bis auf die
niedergeringsten Gedanken, haben
jetzt ein neues Steuer-Objekt entdeckt,
welches bald so populär sein wird wie
die von dem kürzlich an dieser Stelle er-
wähnten Finanz-Genie Süß Oppenheimer
erfundene Stempelsteuer, es ist das
Fohrbrod.

Einem San Franciscoer Stadtrat
gehört das Verdienst, die Besteuerung
des Rades zuerst angeregt zu haben.
Der Mann heißt King, und er argu-
mentiert folgendermaßen: „Das Rad
hat das Pferd in einem solchen Grade
ersetzt, daß eine ganze Anzahl von In-
dustrie- und Berufsgruppen, welche bis-
her Tausenden den Unterhalt gewährten
ruiniert worden sind oder doch dem Un-
tergange entgegen gehen, als da sind:
Leihhülle, Futterhändler und Erzeuger
Hufschmiede, Kutschenbauer u. s. w. Alle
diese Gewerbe haben bisher die Steuer-
last tragen müssen, was nicht mehr geeignet
in ihre Schutze zu treten, als der Rad-
fahrer, der den Vorteil der neuen Ver-
sicherung in erster Linie genießt.“ San
Francisco, welcher den weltlichen Cen-
trumpunkt der zivilisierten Welt bildet, wird
wahrscheinlich die neue Steuer zuerst
einführen, aber es wird sicher sehr bald
Nachahmer finden.

**Eine drastische Illustration
der Gold- und Silber-
währung.**

Der Ackerbauforscher Norton hat an
das Comité der New Yorker Handels-
kammer eine Zuschrift gerichtet, in wel-
cher er Bezug auf ein ihm zugesandtes
Schreiben nimmt, in dem es heißt:
„Gold, ob es nun aus Metall oder Pa-
pier besteht, wird nur durch's Gesetz zu
dem gemacht, für was es gilt. Der
Marktwert des Materials, aus wel-
chem Geld geprägt oder gemacht wird,
ist bei einem Umlaufmittel von keiner
Bedeutung.“

Um den in diesen Zeilen enthaltenen
Fehler klar zu legen, sagt Dr. Norton:
„In Wyoming in Deo County,
Recht, wohnt ein guter Bürger, der im
Laufe der Zeit nahezu alle Arten Geld,
natürlich auch einschließend des „Silbes
des armen Mannes“, d. h. des Silbers
im Verhältnis von 16 zu 1 befristet hat.
Jetzt zeigt er den Verkauf einer
halben Quadratmeile seines Besitztums
gegen Baargeld an. Viele hervorra-
gende Bürger aus Deo-County kom-
men am Abend vor dem Verkauf nach
dem Hotel in Wyoming. Während der
Nacht brennt das Hotel nieder. Schät-
zungen Leute, die zu kaufen beabsichtigten,
hatten je eintausend Silberdollars mit-
gebracht, die durch die Hitze zu Pulver
geschmolzen sind, so daß die Götter der
Freiheit und die Worte „Wir vertrauen
auf Gott“ verschwunden sind. Diese
Leute finden jetzt, daß der erwähnte
Marktwert doch von Bedeutung ist,
dann wenn sie ihr Pulver-Silber in den
Markt bringen, finden sie, daß es nur
66 Cents wert ist, während sie es zum
Nennwert von \$1.29 pro Unze kauften.
\$16,000 in Silber, die zufällig schmel-
zen, bringen ihren Eigentümern we-
niger, als \$8000.“

Einer derjenigen, die gekommen wa-
ren, um zu kaufen, hatte \$1000 in Gold
mitgebracht, von denen die Freiheits-
göttin und das „Wir vertrauen auf
Gott“ ebenfalls hinweggeschmolzen und nur
der Goldklumpen ohne irgend ein Re-
gierungsmarken darauf übrig blieb.
Dieser Mann findet, daß der Markt-
wert seinem Bullion nahezu, wenn nicht
ganz, gleich demjenigen ist, der auf das
Gold in der Bundesmünze aufgeprägt
wurde. Dieser Mann ermittelt, daß
der Bullionwert und der Nennwert
des Goldes nahezu gleich sind und das
Gold daher das bei weitem beste Me-
tall ist.

Man kann mit Sicherheit 16 gegen 1
wetten, daß sich der Goldgehalt einer
sechzehn Mal mehr beubigt füllt,
wenn er seine \$1000 in Bullion-Form
verkauft, als irgend einer der anderen,
die ihre zu Bullion reduzierten \$1000 in
Silber verkaufen. Das beste Geld für
den armen Mann ist dasjenige, welches
wenn durch Feuer oder sonstige der
Regierungstempel auf demselben zer-
stört wird, am Wenigsten von seinem
Werte verliert. Und wenn bei dem
Brande ein Befürworter des Fiat-Gel-
des einige Tausend auf Papier gedruckte
Zahlungsverprechen verliert, so wird
er ebenfalls für die Richtigkeit der An-
nahme, daß das Geld nur durch's Ge-
setz zu dem gemacht werde, was es sei,
auftreten und es als einen Irrtum
bezeichnen, daß ein Marktwert beim
Gelde unnötig und unnützlich sei.

Gold und Silber waren Geld, ehe sie
das Gesetz dazu machte, ehe eine Regie-
rung sie ausprägte. Der Wert eines
jeden der beiden Metalle wurde durch
den Bedarf geregelt, und auch jetzt re-
guliert das Verhältnis des Angebots zur
Nachfrage den Wert des Goldes.

Es heißt in dem erwähnten Briefe
weiter, daß die Regierung, indem sie
Silber nicht im Verhältnis von 16 zu 1
ausprägte, die Nachfrage nach Silber
brach lege. Durch eine Regierung, wie
wir sie haben, kann keine Nachfrage
nach Silber oder etwas Anderes geschaf-
fen werden, und nur das Volk der Ver-
einigten Staaten kann durch den allgemein
zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einem
Dinge eine Nachfrage nach demselben
schaffen.“

**Damit jeder unserer Leser
den nachstehenden Artikel des Herrn
Berthelm voll versteht, muß bemerkt
werden, daß unter den sechs Lehrern
an der Neu-Braunfels Schule vier
Deutsch-Amerikaner sind, die im Eng-
lischen und Deutschen unterrichten. Die
zwei anderen Stellen hat man mit
Englisch-Amerikanern besetzt, weil man
glaubte, dadurch eher darauf rechnen zu
können, daß die fast ausnahmslos
deutsch sprechenden Kinder in hiesiger
Schule sich eine bessere Aussprache des
Englischen aneignen würden als wenn
nur Deutsch-Amerikaner sich in den Un-
terricht theilten. Herr Berthelm giebt
ja selbst zu, daß viele der deutsch-ame-
rikanischen Lehrer nicht die nötige Fer-
tigkeit und Gewandtheit des Ausdrucks
im Englischen besitzen. Im Ubrigen
aber sind wir vollkommen seiner Mei-
nung, wenn er sagt, daß ein Lehrer,
der die englische Sprache vollkommen
beherrscht und ebenso gut englisch spricht
wie ein Englisch-Amerikaner, dabei
aber noch die deutsche Sprache kennt,
einem nur englisch sprechenden Lehrer
vorzuziehen sei. Daß unser Schulrath
aber unter seinen Mitgliedern sogar
einen Deutsch-Amerikaner zählt, der
jeden deutsch-amerikanischen Lehrer und
alles Deutsche aus der Schule verban-
nen möchte, wies allerdings ein recht
eigenthümliches Licht auf die Bürger,
welche dieses Schulrathsmittel er-
wählt haben. Und wie wir bereits an
anderer Stelle bemerkten, ist daran le-
diglich die Saumlässigkeit der Gut-
sinnigen Schuld, welche denn doch „Gott
sei Dank“ in Neu-Braunfels noch in
der Mehrzahl sind.**

**Eine ungerechte Unterschei-
dung.**

Bei den Lehrermahlen in Neu-Braun-
fels herrscht ein merkwürdiges Prinzip
vor, welches eine gewisse Klasse Lehrer
in ein absonderliches Licht stellt und
denselben in gewissem Grade ihre Fä-
higkeiten als bona fide Lehrer unter
den Gesetzen des Staates Texas ab-
spricht. Es ist dies nämlich die Regel
bei der Befragung der englischen Lehr-
er an der Neu-Braunfels öffentlichen
Schule, nur einen Amerikaner—d.
h. einen Anglo-Amerikaner—zu nehmen
und den Deutsch-Amerikaner gänzlich
von dieser Stelle auszuschließen. Wie
ein Schulboardmitglied nachdrücklich
erklärte, würde kein Deutscher für diese
Stelle engagiert, denn es müßte ein
Amerikaner sein.

Im Interesse der Gerechtigkeit er-
laube ich mir, als einem der dabei be-
troffenen deutsch-amerikanischen Lehrer
auf die Ungerechtigkeit solcher Unter-
scheidung hinzuweisen und die damit
verbundene Heringschätzung unserer
Besonderen Rückichten haben nichts mit
der Sache zu thun, obgleich der Unter-
zeichnete sich gerade um genannte Stelle
bei der letzten Wahl gerne beworben
hätte, und nur deshalb keine Applica-
tion für irgend eine der vakanten Stel-

len machte, weil er sich einem un-
gerechten Prinzip dadurch nicht fühlwei-
gend beipflichten wollte.

Betrachten wir zuvörderst den Cha-
rakter und die Folgen solcher Unter-
scheidung gegen den deutschen Lehrer
und geben wir dann über zur Betrach-
tung der respektiven Lehrqualifikationen
des anglo- und des deutsch-amerikanischen
Lehrers und hoffen wir, daß dann nicht
nur das Unrecht, sondern auch das Un-
kluge des Prinzips klargelegt sein wird.
Der Lehrer also, der das Unglück(?)
hat von deutscher Abstammung zu sein, wird
zuerst von der Inhaberschaft einer Stel-
le, zu der ihn sein Verifikat berechtigt,
ausgeschlossen; dann wird er seinem
amerikanischen Kollegen gegenüber in
untergeordneten Rang gestellt; wird
indirekt der Unfähigkeit bezichtigt Englich
unterricht zu können; wird gleichsam
zu einem Idioten gestempelt, der über-
haupt kein Englisch lernen kann; und
geht, schließlich seiner ihm vom Staate
verliehenen Rechte als qualifizierter
Lehrer, gänzlich verlor.

Das Braunfels Schulboard ist aus-
sichtlich, ehrenwerthen und geschulten
Männern zusammengesetzt, und sicher-
lich liegt es nicht in seiner Absicht in un-
gerechter Weise gegen irgend eine Klasse
Lehrer zu diskriminieren; es ist deshalb
bestrebend, daß solch ein Prinzip Fuß
gefaßt haben kann und bei der Wahl
des englischen Lehrers zur Richtschnur
dient. Die Frage ist daher berechtigt:
Auf welche Gründe hin und mit wel-
chem Recht wird ein Unterschied gemacht
zwischen Lehrern im selben Staate, mit
gleichen Fähigkeiten ausgestattet und
gleichen Privilegien verliehen?

Es ist allerdings eine bekannte That-
sache, daß viele eingewanderte sowohl
als auch hier geborene deutsche Lehrer
sich nicht die Fertigkeit in der englischen
Ausssprache und Gewandtheit des Aus-
drucks aneignen können, welche bei-
spielsweise ihre angelsächsischen Brüder
besitzen. Doch bilden dieselben nur
Ausnahmen und läßt sich deren Unvoll-
kommenheit in genannter Hinsicht nur
auf unperfekten oder ungenügenden Un-
terricht und in den meisten Fällen auf
angenehme Faulheit zurückführen. Je-
der seminaristisch gebildete Lehrer von
drüben ist beinahe ausnahmslos besser
in der englischen Grammatik befaßt als
der Amerikaner selber, und—wenn
er nicht zu vernagelt ist mit seiner eigen-
nen Wichtigkeit und der, nach seiner
Reinung überlegenen Bedeutung der
deutschen Sprache über der englischen—
kann er mit geringer Mühe sich eine
solche Eleganz der Aussprache und Ge-
wandtheit der Rede im Englischen zu
eigen machen, daß ihn selbst der Ame-
rikaner nicht mehr für einen Deutschen
hält. Daß Letzteres sehr viele Fertigkeiten
gebracht haben braucht nicht erst durch
Beispiele bekräftigt zu werden. Der
hier geborene Deutsche hat dagegen noch
bessere Vortheile um sich ein ebenbürti-
ges Englisch mit dem des Amerikaners
anzueignen. Da der Deutsche seine
Grammatik der englischen Sprachlehre
entnimmt, seine Aussprache dem We-
sters Dictionar und seine Redeweise
der englischen und amerikanischen Lite-
ratur, kommt es sogar vor, daß er ein
ganz bedeutender Kenner der
englischen Sprache wird als der Ame-
rikaner selbst.

Dieses haben sogar die gebildeten
Mexikaner ausgefunden! Vor der
Bollendung der Eisenbahnen nach
Mexico hinein wurden dortselbst mei-
stens Deutsche und Franzosen angestellt
um den englischen Unterricht in den
bortigen Bildungsanstalten zu erteilen.
Später kamen amerikanische Lehr-
er und die Mexikaner besetzten mit densel-
ben verschiedene Posten im öffentlichen
und Privatunterricht, im Glauben, daß
sie als Amerikaner die englische Spra-
che doch wohl verstehen müßten. Aber
was geschah? Die Mexikaner fanden
aus, daß die Herren Amerikaner ihre
eigene Sprache nicht verstanden! Mit
der Grammatik waren sie klüger als
weder mit Webster noch mit Worcester
überhin! Zudem brachten sie noch den
echt amerikanischen nasal twang (Nasen-
flang) mit, der dem an Wohlklang
gewöhnten mexikanischen Ohr nun gar
ein wahres Grauel war! Und die Folge
war, daß die Mexikaner griffen einfach
wieder zu ihren Deutschen und Franzo-
sen zurück, welche sie nicht nur ein-
zeln, grammatisch richtiges Eng-
lisch lehrten sondern es auch noch ver-
standen daselbe in pures unverfälschtes
Spanisch zu übertragen, was zur
vollständigen Erlernung der Fremdsprache
unvergleichlich beitrug. Solch exitus
americanus!

Und hier soll nun der deutsche Lehrer,
in einer deutschen Stadt von seinen eigen-
en Stammesverwandten als unfähig
erklärt werden, den englischen Unter-
richt selbst an einer ganz unbedeutenden
Elementarschule erteilen zu können?
Daß Jemanden das Mäusle beiße!

Außerdem ist es doch ein unbestrittenes
Factum unter vorurtheilreichen Päd-
agogen, daß die englische Unterricht
deutschen oder halbdeutschen Kindern
am besten verständlich gemacht werden
kann durch Uebersetzung ins Deutsche.
Dieses hat Unterzeichnete in einer 13-
jährigen Praxis in deutsch-amerikanischen
Schulen zur Genüge kennen gelernt.
Veres, mechanisches, verständnißloses
Abdröseln und Auswendiglernen ist
doch keine Schulung? Fremde Vota-
beln, deren Bedeutung nicht gelernt
werden, können doch nie in der Rede
noch im Schriftlichen angewandt wer-
den? Das Kind kann einfach nicht in
der Schule eine fremde Sprache gründ-
lich erlernen auf demselben Wege wie
es seine Muttersprache erlernt. Dazu
bietet die Schulstube mit ihrer geringen
Umgebung einen viel zu beschränkten
Befähigungskreis an Objekten und Le-
bensvorkommnissen. Dem Lehrer stehen
nicht dieselben Hilfsmittel zu Gebote
die der Familienkreis bietet. Den An-
schauungsunterricht kann er nur in ge-
ringem Maße gebrauchen beim Unter-
richt einer Fremdsprache. Das wenige
Englisch, welches vielleicht unter den
Kindern auf dem Schulplatz im Ge-
brauch ist, reicht auch nicht hin um dem
deutschen Kinde zur Erlernung desselben
dienlich zu sein; also bleibt dem Lehrer
Nichts übrig als die Muttersprache des
Kindes anzuwenden indem er dieselbe
als Vermittlungsmedium gebraucht.
Die zu erlernenden Fremdwörter wer-
den einfach ins Deutsche übersetzt, wo-
durch deren Bedeutung sofort begriffen
wird. Dieses gilt für die unteren so-
wohl als für die oberen Klassen und
namentlich für die letzteren, da der Un-
terricht in denselben am aller schwierig-
sten wird.

Also warum muß es denn durchaus
ein Amerikaner sein, geübter Herr
Neu-Braunfels Schulrath?
A. S. Berthelm.

ELECTION ORDER.
By virtue of authority vested in
me as Mayor of the City of New
Braunfels, I, Joseph Faust, Mayor
of said City, do hereby order that
an election be held on Tuesday,
the sixth day of August next,
between the hours of 8 o'clock A. M.
and 6 o'clock P. M. for the election
of the following officers to-wit:
For one Alderman for Ward No.
4 to succeed E. Blumberg.
For one School Trustee at large
to succeed A. vom Stein.
The Alderman must reside in the
ward for which he is elected.
Polls will be open at the follow-
ing election places under the man-
agement of the following presiding
officers, to-wit:
Ward No. 1, Hasenbecks house,
F. Hampe.
Ward No. 2, Ules shop, F.
Boerner.
Ward No. 3, Heidemeiers store,
F. J. Heilig.
Ward No. 4, Courthouse, Ad.
Holz.
Ward No. 5, Hoym's house, A.
Hofmann.
Given under my hand and Seal
of the City of New Braunfels, this
15th day of July, A. D. 1895.
JOSEPH FAUST, Mayor.
A. HOMANN, City Clerk. 38,3

Administrators Notice.
Letters of Administration of the
Estate of H. Heitkamp, deceased,
having been granted to the under-
signed at the May term, 1895, of
the honorable County Court of
Comal County, Texas, all persons
having claims against said Estate
are requested to present the same
within the time prescribed by law.
My Postoffice is Bracken, Comal
County, Texas.
39,4 F. HEITKAMP.

Administrators Notice.
Letters of Administration of the
Estate of F. Scholl, deceased,
having been granted to the under-
signed at the May term, 1895, of
the honorable County Court of
Comal County, Texas, all persons
having claims against said Estate
are requested to present the same
within the time prescribed by law.
MRS. ANNA SCHOLL.
40,4 New Braunfels, Texas.

Die Vertheilung in Scholl &
Dios. Store findet jeden Mittwoch um
Sanktag am Tage und Abend statt, bis
kämliche Vorräte verkauft sind. 33



Dyspepsia

Verschiedenartige Behandlung
verfehlte Linderung zu bringen
Nimm Hood's Sarsaparilla und er-
freue dich jetzt guter Gesundheit.
„Ich litt an der schlimmsten Art Dys-
pepsia, und konnte keine tüchtige Mahl-
zeit essen, ohne dass ich mich mehrere
Stunden hinterher krank fühlte. Ich
wurde von verschiedenen Aerzten be-
handelt, war aber.
Unfaehig Erleichterung zu erlangen
Schließlich beschloss ich Hood's Sarsa-
parilla zu versuchen, und es hat mir sehr
geholfen. Ich gebe es meinen Kindern,
und habe es meinen Freunden empfohlen.
Ich werde stets ein Freund von Hood's
Sarsaparilla bleiben, da meinem Leiden
nichts als Hood's geholfen hat.“ Mrs.
HENRY MEYER, 261 West Ohio Str.,
Chicago, Ill.
Hood's Pillen sind die besten Haus-
Abführmittel und Leber-Medikamente.

Hood's Sarsaparilla
Bald sicher, dass
Ihr Hood's be-
kommt.
Hood's Sarsaparilla bleiben, da meinem Leiden
nichts als Hood's geholfen hat.“ Mrs.
HENRY MEYER, 261 West Ohio Str.,
Chicago, Ill.
Hood's Pillen sind die besten Haus-
Abführmittel und Leber-Medikamente.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office und Wohnung über Pfeifers &
Store, Ecke San Antonio und Gaskell
Straße. Eingang auf San Antonio
Straße.

Dr. R. A. Goeth
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Boges' Haus
gegenüber Vorder's Apotheke. Kran-
ke finden nach Belieben Aufnahme im
Neu-Braunfels Hospital oder in
Redels Krankenhaus.

Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Renora's
Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke
Seguin und Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege
im Neu-Braunfels Krankenhaus oder in
Redels Krankenhaus.

Zu verpachten.
Da ich wieder schmiede, so ist meine
ganze, gut eingerichtete Farm, 65-70
Acker, zu verpachten. Ferner eine kleine
Farm in der Nähe der Stadt. Näheres
bei Jos. Willmann,
3 Meilen Creek, San Antonio Straße.

Zu verkaufen.
200 Acker gutes Land in Arns, davon
40 Acker in Cultur. Nie verlagener
Brunnen. Der ganze Platz ist gut ein-
gerichtet und liegt zwei Meilen von
Burgatory Springs. Preis \$1600.
D. A. Dector,
Burgatory Springs, Hoys Co.
Texas.

Zu verkaufen.
Mein Eigentum in der Comalstadt.
Gutes Wohnhaus, Stallungen, Wasser-
leitung u. s. w. Preis mäßig. Man
mende sich an
36,4 E. J. Lammann.

Gesucht.
Ein deutsches Mädchen für allgemeine
Hausarbeit gegen gute Bezahlung. An-
fragen zu richten an
Thos. S. Miller,
37,4 Wallinger, Texas.

Lehrer Besucht
für deutschen und englischen Unter-
richt von der St. Geronimo Schule
meinde. Derselbe muß des Englischen
vollkommen mächtig sein. Näheres bei
den Lehrern:
Aug. Wiese,
D. A. Hofe,
Jos. Robbe.
P. D. Neu Braunfels. 37,4

Dr F S Hunter,
Praktizirender Arzt.
Office und Wohnung im Gelling'schen
Haus in der San Antonio Straße.



Water Supply Material
WHOLESALE AND RETAIL
Pumps, Pipes, Casings
MACHINERY REPAIRS
Alamo Iron Works
SAN ANTONIO, TEXAS.
City Office: Corner Houston and
St. Marys Str.



Wollt Ihr eine Uhr kaufen?
Wollt Ihr eine nickel Uhr kaufen?
Wollt Ihr eine silberne Uhr ka-
ufen?
Wollt Ihr eine goldene Uhr ka-
ufen?
Wollt Ihr eine gute Uhr zu de-
niedrigsten Preise kaufen?
geht zu

L. A. Hoffmann & Sohn
Juweliere u. Uhrmacher
Seguin Strasse,
Neu Braunfels, Texas.

FREI
Halt 50 Pfund Mehl.
ECLIPSE
FLOUR BIN
AND SIFTER

Obiges Medfied erhält Jeder
welcher für \$30.00 Werth (wenn
nicht auf einmal) bet uns kauft.
Beweis der Anerkennung gegen un-
ser jährl. Kundsch. und des Entgegen-
mens gegen das werthe Publikum
allgemein haben wir dieses kleine
sichent gemacht, welches sich in
dieser als willkommen erweisen
wegen seiner Bequemlichkeit, Rei-
hen und Sparfamkeit. Man muß
erkennen, daß wir darum doch so
verkaufen wie andere, da diese die
Ausgabe durch den vergrößerten
doppelt gedeckt wird.

Geo. Pfeuffer & Co.
Alle Sorten Whisky per
und Quart, sehr preiswürdig in
Hotel Bar bei
35 19 Ludwig & Schma-
Dr. Price's Cream Baking Pow-
der-Kochsalz-Weißer und 24

Locales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels' Zeitung zu machen und dafür zu quittiren. Neu Braunfels' Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst H. Kott in Neu Berlin ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels' Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

Deutsche protestantische Gemeinde-Kirchen für das Sommerhalbjahr vom Mai '95 bis November '95 in Neu Braunfels, Texas.

Gottdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen 1 Stunde früher. Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Sonntagsschule punkt 4 1/2 Uhr (8:30) Vormittags. Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags je am 1. oder 3. und eventuell am 5. Sonntag eines jeden Monats.

Die Eltern der Kinder, welche auf Palmsonntag 1895 sollen confirmirt werden, sind laut Gemeindebeschluss freundlichst gebeten, ihre Söhne und Töchter von Mai an in die, für den Confirmationen-Unterricht vorbereitende, Sonntagsschule regelmäßig zu schicken.

G. W. Knus, Pfarrer. 1. Mai, 1895.

CERTAIN BEST IN THE WORLD Cough CURE
Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Am Freitag Morgen freier Lunch in Mardfeld's Saloon. Damen-Komplimente.

Frischbrot, Schmir, Haken, Kori, etc. minnow-buckets, Rege u. f. w. zu billigen Preisen bei D. H. Deutsch.

Herr Gottfried Erler, einer der ersten Anseher hiesiger Gegend starb an Unterleibsentzündung am 25. Juli, im Alter von 73 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen. Er lebte 38 Jahre in glücklicher Ehe mit Ottilie Traugott.

Von 8 Kindern, die ihnen während ihrer Ehe geboren wurden, leben noch 4, die nun mit der Mutter des Vaters Tod betrauern. Die Gattin und Kinder des Verstorbenen sagen hiermit allen denen die ihnen während der langen Krankheit ihres Vaters hilfreich behilfen, sowie denen die bei der Beerdigung ihrem Vater die letzte Ehre erwiesen, ihren innigsten Dank.

A. Engel, Pastor.

Schöne Weintrauben verkauft Peter Weibacher.

Der hiesige Gesangsverein „Echo“ sowie der gemischte Chor „Concordia“ und der Neu Braunfels' Männerchor haben die edlen deutschen Weine, welche Herr Hugo Heffner von Leipzig an ihn, Bürgermeister Faust, sandte, um den Freunden des Gesanges seine Sympathie zu bekunden, einer gründlichen Probe unterworfen. Unserem ehemaligen Mitbürger, welcher in so liebenswürdiger Weise seine Freundschaft für Neu Braunfels und dessen Bewohner zeigte, muß es in den Ohren geklungen haben, denn begeisterte Hochs erschallten ringsum im Sängerkreise auf sein Wohl. Köstlich mundete der edle Wein, dem die Sänger, welche jeberzeit einen guten und seltenen Tropfen zu schätzen wissen.

Frischen Sped, Schinken und Bad-Rein Käse bei Streuer & Hofmann.

Aut nebenstehender Bekanntmachung findet am 6ten August die Wahl eines Stadtrathes, welcher in Ward No. 4 wohnen muß, und eines Schul-Truëes statt. Sämmtliche stimmfähige Bürger der Stadt können sich

Erhebt höchste Aufzeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekte, das gemacht wird. James Trauben Creamer Cartari-Pulver aus von Almonstet, Almon oder irgend einer anderen Verfallschirma.

Das beste lang das Genaue

an der Wahl theilnehmen, jedoch sind die Bürger der 5ten Ward bei der Wahl eines Truëes ausgeschlossen. Di-

Wahl eines jeden stimmberechtigten Bürgers, dem das Wohl der Stadtge-

meinde und der Schule, also auch sein eigenes Wohl am Herzen liegt, ist es, an der Wahlurne zu erscheinen und seinen Stimmzettel abzugeben. Die Be-

deutung der Gemeindegüter wird häufig unterschätzt und erst wenn ein unfähiger Mann ein solches Ehrenamt ein-

nimmt, gehen dem Gleichgültigen die Augen auf. Wissen wir doch, daß man-

damal die Vertrauensseligkeit der Gutgeleiteten es den Gegnern ermög-

lichte, in aller Stille einen unerwarteten „Reider“ ins Amt zu bringen, der alle

Hebel in Bewegung setzte, um das Be-

stehen zu zerstören, mochte es sich noch so gut bewährt haben. Kommt dann

die Einsicht, welche schlechten Dienst man damit der Gemeinde und sich selbst geleistet hat, so heißt es: „Nun ja, jetzt sehen doch die Andern einmal, wie sie mit ihrem Mann fahren.“ Das ist

aber eine sehr gefährliche Politik, welche die Gemeindegüter in der empfind-

lichsten Weise und auf lange Zeit schädigen kann. Also theilhaft Euch an der Wahl!

Als Candidaten zur bevorstehenden Wahl sind vorgeschlagen:

Für Stadtrath: S. B. Pfeuffer. Für Schultrüëe: F. Hampe, Chas. Greim.

Beste frischer, durchwachener Sped soeben erhalten bei D. H. Deutsch.

Allen Freunden gemüthlicher Feste und speciell des Gesanges können wir die angenehme Mittheilung machen, daß der Gesangsverein „Guadalupe-Gesang“

B. D. Diez, am 6ten Oktober d. J. in Schünemann's Halle, Clear Spring, ein großes Sängerfest abhalten wird, bei dem voraussichtlich acht benachbarte

Vereine mitwirken werden. Das vollständige Programm des Festes wird demnächst in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Wenn Ihr billig kaufen wollt, so geht nach Streuer & Hofmann.

Eine Depesche aus Deutschland meldet das Ableben der auch hier von vielen gekannt und geachteten Frau

Heinrich Runge in Hannover, deren Sohn, Herr Julius Runge, deutscher Consul in Galveston ist. Die Verstorbene kam als 11jähriges Mädchen vor 50 Jahren nach Texas.

Texas Weine von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig.

County Assessor Herr Franz Covert händigte uns nachstehende Bericht ein: Der statistische Bericht von Comal County für 1894 wozu 712 Personen beigetragen haben, ergibt das folgende

Resultat: Es wurden gezogen auf 14,819 Ader 6566 Ballen Baumwolle im Werth von \$185,946.00. Auf 12,254 Ader 243,329 Bushel Corn im Werth von \$121,860.00. Auf 175 Ader 3437 Bushel Weizen im Werth von \$1,718.00. Auf 900 Ader 31,685 Bushel Hafer im Werth von \$10,560.00. Auf 680 Ader Grasland 490 Tonnen Heu und auf 996 Ader 3,718 Tonnen Sorghum Futter. Von 1,187 Bienenstöcken wurden 26,979 Pfund Honig genommen. Es sind ungefähr 532 Familien im County. Die Zahl der Kinder beträgt ungefähr 173 und die der Farmarbeiter 48 und der Durchschnittslohn eines Farmarbeiters \$11.70 per Monat.

Einzelne Nischen für Knaben, billig bei D. H. Deutsch.

Am Freitag, 26ten Juli, starb auf ihrer Farm die Frau Wittwe Katharina, Elisabeth Wolfshohl. Sie war am 11ten März 1820 in Dillenburg, Herzogthum Nassau geboren und kam mit ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Gatten nach Texas, wo sie sich in der Nähe von Neu Braunfels ansiedelte. Die der Ehe entsprossenen 6 Töchter und 5 Söhne sind jetzt sämmtlich verheirathet und außer ihnen sowie dem Schwiegersohnen folgte eine große

Schaar von Enkeln, Urenkeln, nebst zahlreichen Verwandten und Freunden der Dahingegangenen zur letzten Ruhestätte nach einem Leben, zwar reich an Mühseligkeiten und Entbehrungen, wie sie den ersten Ansehlern beschieden waren, aber zum Segen eines großen und glücklichen Familienkreises.

Notiz! Während der Weinlese ist das Verzeihen meines Grundstückes am Comal Creek, sowie das Fischen und Bootfahren innerhalb meines Besitzthums verboten.

38.3 Wm. Rufe.

In Wenzel's Schulhaus am 6ten Meilen West, in welchem der Unterricht von katholischen Schwestern er-

theilt wird, findet die Schulprüfung erst im Spätherbst statt, da augenblicklich viele Schulkinder mit Augenleiden geplagt sind.

Es kostet nichts irgend ein Bild zu vergrößern, wenn Ihr bei D. H. Deutsch kauft; Ihr bezahlt bloß für den Rahmen, das Bild ist umsonst. Alle Waaren sind billiger wie je zuvor.

Herr Heinrich Adams am Cibola wurde beim Einfangen eines Buchstieres durch diesen schwer verletzt. Er brach das Schlüsselbein, mehrere Rippen und auch die Lungen haben gelitten.

Joe Eckam! Jeden Donnerstag Jer Cream bei Ad. Heue.

Die bisherigen Besucher der Gräneschen Militärfestung bedauern, daß während der Sommer-Saison nur noch zwei Concerte stattfinden und zwar am 11. und 28. August. Wie die vorhergehenden, so werden auch diese beiden ein abwechslungsreiches Programm bieten, zusammengefeßt aus Orchester-, Clavier-, Cithar und Gesangsvorträgen.

Wer kennt nicht den berühmten Mocha und Java Kaffee. Sietz zu haben bei Streuer & Hofmann.

Die Mitglieder des Comites welches beauftragt wurde, Vorschläge zur Errichtung eines Denkmals oder zu einer sonstigen Anlagen auf dem Marktplatz zu machen, beschäftigen sich mit mehreren Plänen, welche demnächst dem Executivecomite vorgelegt werden sollen.

Es ist jedenfalls rathsam, die Angelegenheit nicht zu übersehen und alle Vorschläge mit Sorgfalt und Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse zu prüfen.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum als Ausgeber von Wasser-Tanks und Kellern. Meine Post-Office ist Marion oder Goodwin.

Am Sonntag, 3. August, nachmittags um 3 Uhr findet bei Herrn Eduard Wolff in Spring Branch eine Versammlung aller derjenigen statt, welche sich für eine Telephon-Verbindung von Spring Branch nach Smithson's Valley, Neu Braunfels interessieren. Zahlreiche Theilnahme wird erwartet.

Dr. Roedel, Specialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelder's Apotheke zu treffen.

Von den Mitgliedern der Mission Valley Schulgemeinde wurden vier ersucht, ihrem bisherigen Lehrer Herrn C. A. Coers die Anerkennung der ganzen Gemeinde sowohl für die am Samstag abgehaltene Prüfung wie für seine vor 4 Jahren begonnene Thätigkeit in der Mission Valley Schule hiermit auszusprechen. Indem die Gemeinde bedauert, den hochgeschätzten und bewährten Lehrer scheiden zu sehen, wünscht sie ihm in seinem neuen Wirkungskreis viel Glück und Erfolg. Ebenso begleiten die herzlichsten Glückwünsche des Mission Valley Männerchors, dessen eifriges und geschicktes Mitglied Herr Coers stets war, den treuen Sangesbruder nach Neu Braunfels, wo er anfangs Septem-ber eine Lehrstelle an der öffentlichen Schule bekleiden wird.

Den höchsten Preis für Butter und Eier bezahlten Streuer & Hofmann.

Von befreundeter Hand erhielten wir, gerade ehe wir zur Presse gingen, folgende Zeilen: Von Deutschland kommt die Trauerbotschaft daß die hier in weiten Kreisen belübt und hochgeschätzte Frau Julia Runge, Wittve des Herrn Heinrich Runge in Hannover am 27. d. Mts. gestorben ist. Eine ächte deutsche Frau ist mit ihr dahingegien-

welche sich durch ihr stets freundliches, offenes und leutseliges Benehmen, welches sich unter allen Umständen gleich blieb, die Herzen Aller gewann. — Lange Jahre hindurch werden die Bürger von Neu Braunfels ihr ein freundliches Andenken bewahren, und wird sie näher zu kennen, ewig unvergesslich bleiben.

Poland China Ferkel. Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von Vollblut Poland China Buchschweinen edler Rasse abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei

S. Weiser, Goodwin, Tex. 39.3

Notiz. Die jährliche General-Versammlung des Neu Braunfels' gegenseitigen Unterstützungs-Vereins findet am 3ten August d. J. um 10 Uhr Vormittags im Court-Hause zu Neu Braunfels statt. Für den Verein, F. Hampe, Secretär.

Lehrer gesucht für deutschen und englischen Unterricht in der Watson Schule. Man wende sich an die Trustees: Fritz Sattler, Rich. Kirmse, John Wertz. Hunter B. D., Comal Co., Tex.

Notiz. Am 6ten August d. J. sollen vor dem hiesigen Court-Hause aus dem Nachlass des verstorbenen Gottlob Leng 72 Ader Land und ein Stadtblöckchen geteilt werden. Julius W. Dalm, Sheriff Comal Co., Tex.

Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei 35 1/2 Ludwig & Schmalko. in Ludwig's Hotel Bar.

Cederspfeifen und Cederslogs in allen Längen, billig bei D. D. Gruene. 13.11 Das beste und härteste Feur-Baumwollschiff zu 7 1/2 Cts. per Yard bei Streuer & Hofmann.

CERTAIN CHILL CURE Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

CERTAIN CORN CURE
BEST IN THE WORLD PRICE 25¢
Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Neue Anzeigen.

Dankagung. Allen, welche der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Wittve Katharina Elisabeth Wolfshohl beivohten, sagen wir hiermit besten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Großer Ball in Marddorff's Halle Sonntag, den 4ten August Für gute Musik ist gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Wm. Ludwig jun.

Großer Ball in Mardfeldt's Garten (Seguinstraße) Sonntag, den 4ten August. Für gute und ausdauernde Musik ist gesorgt. Freundlichst ladet ein. F. H. Mardfeldt.

Großer Ball in Schwantes' Garten, Sonntag, den 4ten August. Die Neu Braunfels'er String Band liefert die Tanzmusik. Freundlichst ladet ein. Ernst Schwantes.

Calico Ball in der Germania Halle Sonntag, den 11ten August. Freundlichst ladet ein. W. H. Dirks.

Großer Ball in Clear Spring Sonntag, den 11ten August. Freundlichst ladet ein. Carl Schünemann.

Großer Ball in ANHALT. Sonntag, den 4ten August. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Louis Krause.

Zu verrenten. 25 Ader gutes Farmland. Näheres bei Carl Gehren.

Poland China Ferkel. Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von Vollblut Poland China Buchschweinen edler Rasse abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei

S. Weiser, Goodwin, Tex. 39.3

Notiz. Die jährliche General-Versammlung des Neu Braunfels'er gegenseitigen Unterstützungs-Vereins findet am 3ten August d. J. um 10 Uhr Vormittags im Court-Hause zu Neu Braunfels statt. Für den Verein, F. Hampe, Secretär.

Lehrer gesucht für deutschen und englischen Unterricht in der Watson Schule. Man wende sich an die Trustees: Fritz Sattler, Rich. Kirmse, John Wertz. Hunter B. D., Comal Co., Tex.

Notiz. Am 6ten August d. J. sollen vor dem hiesigen Court-Hause aus dem Nachlass des verstorbenen Gottlob Leng 72 Ader Land und ein Stadtblöckchen geteilt werden. Julius W. Dalm, Sheriff Comal Co., Tex.

Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei 35 1/2 Ludwig & Schmalko. in Ludwig's Hotel Bar.

Cederspfeifen und Cederslogs in allen Längen, billig bei D. D. Gruene. 13.11 Das beste und härteste Feur-Baumwollschiff zu 7 1/2 Cts. per Yard bei Streuer & Hofmann.

CERTAIN CHILL CURE Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Musverkauf unter Nothpreis!
Das ganze Waarenlager von **F Scholl & Bro**
bestehend in **Dry Goods, Groceries, Kleibern, Hüten, Stiefeln, Schuhen und Eisenwaaren,** kurzum allen Waaren, welche gangbar sind, soll sofort verkauft werden. Jeden Mittwoch und Samstag, am Tage und am Abend. **Große Versteigerung** aller noch vorhandenen Waaren. Alle Diejenigen, welche dem Geschäft schulden, sind ersucht, ihre Rechnungen sofort auszugleichen. 26.4 **R. RICHTER, Trustee.**

L. A. Hoffmann, Fuß- und Mode-Geschäft San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Kleiderstoffe. Challie, Lawn, Runs Weiling, Pique, Pongee, Satine, Muslin, Duf, Gingham, Siffolin, Noiree, Chambray u. f. w. zu den niedrigsten Preisen.

Weisse Waaren. Das Nettste und Beste was zu haben ist, glatt, gestreift, farrirt und gebümt, von 5 Cents die Yard an aufwärts.

Stickerien. Mehrere hundert Stück, dicke Ranten und Mollstickerie, in allen Breiten, billiger wie sonst.

Spitzen. Alle Sorten, von 10 Cents das Dupend Yards bis 25 Cents die Yard. Feinere Spitzen in großer Auswahl.

Handschuhe. Billige, schwarze Handschuhe, ohne Finger. Seidene und Glazee Handschuhe.

Fächer. Von dem billigsten Blattfächer bis zu ganz feinen Feder- und Al-las-Fächern.

Damen und Kinder Hüte. Die Preise von Hüten sind jetzt so niedrig, daß sich alle neue Hüte kaufen können.

Sonnenschirme. Eine schöne, neue Auswahl, aller Größen. Gut und billig.

Strümpfe. Damen und Kinder Strümpfe, schwarz und farbig, 10 bis 25 Cents das Paar.

Corsets. Die besten Fabrikate in Corsets, Dr. Warners, Elastic Comfort und Cutaway sind immer vorrätig. Billige Corsets eine große Auswahl, stark und schön.

Gardinen. Spitzgardinen in schöner Auswahl, ganz neue Muster. Prachtvolle Gardinen für 60, 75 und \$1.00 das Paar. Billiges Gardinen Zeug, 14 bis 20 Yds. \$1.00.

Allerlei. Tischdecken, Bettdecken, Kissen-bezüge, Damen gewebtes Unterzeug, Blumenpapier und Alles das in solchem Geschäft geführt wird.

Louis Henne, Neu Braunfels, Texas und 13 Murray Str., New York. Händler in

Eisenwaaren, Werkzeugen, Eisen-, Stahl- und Schmiedebedarf, Gewehren und Munitionen, Farben und Oelen, Ofen und Blechpaaren, Granit-, Porcellan-, Glas- und Holzwaaren, Röhren und Pumpen, Dachblech, Feindraht, Aderbax-Geräthchaften. Alleiniger Agent für Shuttleer Wagen, John Deere Pflügen und Geräthchaften, Columbus Suggy Co., Connersville Suggy Co., Moon Bros. Carriage Co., Ketham Hammock Caris, (die einzigen Caris, welche keine Horse-motion haben), Aermotor und andere Windmühlen.

N. HOLZ & SON Alleinige Agenten für die berühmten **Budene Mähmaschinen.**

Die am leichtesten laufende Maschine im Markt. Jede Maschine wird auf Probe gegeben und ist garantirt bessere Arbeit zu thun als irgend eine andere. Ebenfalls verschiedene Sorten **Heu-Drechen, Farm-Wagen, Carriages, Bug-gies und Ferguson Hammock Road Carts** soeben erhalten.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.



Die am leichtesten laufende Maschine im Markt. Jede Maschine wird auf Probe gegeben und ist garantirt bessere Arbeit zu thun als irgend eine andere. Ebenfalls verschiedene Sorten Heu-Drechen, Farm-Wagen, Carriages, Buggies und Ferguson Hammock Road Carts soeben erhalten.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

PHOENIX SALOON Holzmann & Co., Eigenthümer. 64 San Antonio und Cashel Straße. Die besten Weine, Liquor und Cigarren. Lagerbier nach Belieben am 8. Pf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

\$100.00 REWARD



Offered for any Machine that will do as great range of work and do so as easily and as well as can be done on the

DAVIS
Vertical Feed Sewing Machine.

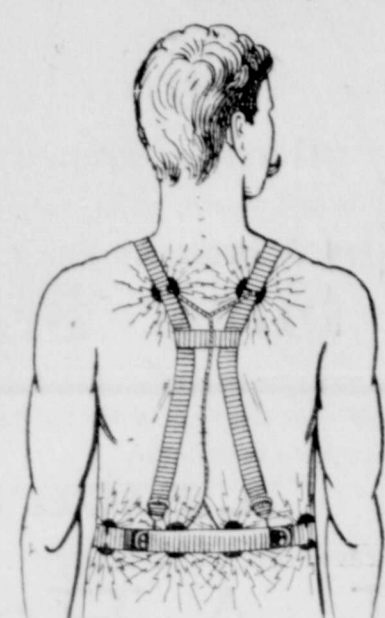
This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the

BEST ON EARTH

DAVIS SEWING MACHINE CO.
340 Wabash Avenue,
CHICAGO, ILL.

Voelcker Bros.
Alleinige Agenten in Neu Braunfels.

Warum seid Ihr krank? Wenn Elektrizität, wie sie durch unsere Heilmittel erzeugt wird, Euch heilt.



Von vielen Hunderten von Zeugnissen geben wir hier die folgenden:

No. 4 Herren-Gürtel mit Rückgrat-Vorrichtung.
Während einer langen Reihe von Jahren stellen wir bereits unsere so berühmten

Elektrischen Gürtel
und Vorrichtungen her, durch deren Gebrauch Tausende von Leidenden, die vergeblich Medizinern probierten, Heilung ihrer Leiden erzielten. Unsere Elektrischen Heilmittel sind besonders wohltätig bei Rheumatismus, Neuralgie, Nervenleiden, Rücken- und Halsweiden, Herzleiden, Nervosität, Schwäche der Männer und Frauen, Geschlechtskrankheiten und alle Leiden, die nur irgendwie durch Elektrizität heilbar sind.

Hütet Euch vor wertlosen und billigen Nachahmungen, welche von Schwindlern ausgetrieben werden.

Wir sind das älteste Geschäft für Elektrische Heilmittel in den Vereinigten Staaten.

Dr. Carl Litzsch schreibt aus **Austerville, Texas**, am 12. November 1893, daß der Gürtel seine Frau von Rücken- und Schilddrüsenleiden sowie allgemeiner Schwäche, und seinen Schwager von Kreuzschmerzen geheilt hat.

Frau Friederike Epit, Teanville, Texas, teilte uns am 9. April 1894 mit, daß sie von 12-jährigem Rheumatismus geheilt sei, mögegen kein Arzt mehr helfen konnte.

Frau Auguste Behne, von Garmin, Texas, schrieb am 7. März 1895, daß ihr der Owen'sche Gürtel für Mutterleiden und weibliche Krankheiten vorzügliche Dienste leistet.

Unser großer Illustrierter Katalog,
welcher in Deutsch gedruckt ist, giebt volle Auskunft, Preise der Vorrichtungen, beschworne Zeugnisse derjenigen, die wir bereits geheilt haben sowie noch viele anderes wertvolles Wissenswerthes und wird gegen Einbusung von 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Ein Bild der deutschen Kaiserfamilie geht frei mit jedem Katalog.

Wir fabrizieren auch die ersten und allein echten Elektrischen Bandagen zur Heilung von Bräunen. Schreibt nach unserem Katalog.

Adressiere:

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

Das größte Establishment der Welt für Elektrische Heilmittel.

— Wie man eine Oper kritisiert? —
beißt ein kleiner echt amerikanischer Scherz, der in der letzten Nummer des New Yorker „Musical Courier“ steht: Es war am Ende der Table d'hôte, der Tisch war schon mit Kaffe und Cognac bedeckt, als ich den Keller fragte, was heute für eine Oper gegeben werde? — „Der Barbier von Sevilla, Herr!“ — „Das ist keine Oper!“ sagte entrüstet mein Nachbar, ein alter, bieder Herr mit einem rotglänzenden Gesicht. „Aber ich bitte Sie, Koffin ist doch ein so großer Komponist!“ antwortete ich ganz verbohrt. „Nicht im geringsten ist er das. Kein Mensch der Opern in zwei Akten schreibt, ist ein Komponist!“ grüßte wieder der Nachbar. „Also Mozart mit dem einzigen schönen Fiedlo sind keine großen Musiker für Sie?“ fragte ich entsetzt. — „Was keine Spur davon! Ich verfidere Ihnen, eine Oper mit nur einem Zwischenspektakel ist ein Unflin, ein Nonstrum!“ — „Wie kommen Sie zu dieser Ansicht?“ stammelte ich; er aber fuhr fort: „Mein teurer Herr, ich muß das wissen, denn ich bin selbst vom Theater. Sehen Sie, Meyerbeer und Wagner, das sind große Komponisten! Sie müssen wissen, daß ich seit zwanzig Jahren die beste Theaterrestaurant von besitze und ich kenne daher alle Opern und ihren Wert. Die Africanerin z. B. ist eine der besten Opern. Das Publikum, das stets tropische Landschaften ansehen muß, bekommt auch einen tropischen Durst. Auch der Zwischenakt, in dem sie das Schiff aufstellen müssen, ist ein langer, da läuft alles zu mir und Stühle von vier Hunderte von belegten Stühlen werden verschlungen. Die liebsten Opern sind mir aber die Hungenotten und die Götterdämmerung. Da brauche ich regelmäßig sechs Schinken, etwa vierhundert Würste und fünf Schweizerkäse, und da zu sechs Föß r Bier und ungezählte Seltens. Ja, das sind die richtigen

Opern, das, was ich Opern nenne! Besonders einen Abend werde ich nie vergessen! Es war eine Meisterlingsvorstellung, der Tenor sang den Walter Stolzing zum hundertsten Male, alles war hingerissen und achthundert und fünfundsiebzig Schinken, mein fanden ich die Seban. Sehen Sie, das nenne ich Klassische Musik!“ „Wirklich! Sie scheinen recht zu haben“, sagte ich ganz bescheiden denn der Mann war entschieden ein Kenner. „Wollen Sie vielleicht so gut sein und mir noch sagen, wie viele Sandwicks Ihnen der Barfisch gilt?“ „Leider, leider kann ich das nicht sagen! Der Barfisch darf ja hier nicht aufgeführt werden — o, diese Cosima! Was für einen Genuss entzieht sie dadurch allen wahren Musikkenner!“

Es hat nicht seines Gleichen.
Es herrscht so ziemlich bei allen Personen, die das Mittel niemals gebraucht, nur eine Stimme darüber, daß die St. Bernard Kräuterpillen die wirksamste und zuverlässigste Arznei bei allen Störungen der Körperorgane sind. In Bezug auf schnelle und sichere Heilung von Verdauungsbeschwerden, sowie auf Wiederherstellung der Funktionen der Leber, Niere und anderer Organe suchen die Pillen in der Arzneikunde thatächlich ihres Gleichen. Dieselben erfüllen in allen Fällen das, was Leidende von Ihnen erwartet haben, und das ist wohl das man ihnen zu Theil werden lassen kann.

— Es ist kaum glaublich, aber doch wahr, daß der Tobestag zweier Halbschwester, Töchter desselben Vaters, 170 Jahre auseinanderliegt. Der Großvater des Ministers Charles James Fox, Sir Stephen Fox heirathete im Jahre 1654, und im Jahre 1655 wurde ihm eine Tochter geboren, die noch in demselben Jahre starb. Er hatte noch mehrere Kinder, die heran-

wuchsen und sich verheiratheten, aber sämmtlich vor dem Vater starben, ohne Kinder zu hinterlassen. Sir Stephan wollte nicht, daß sein großer Besitz in fremde Hände käme; im hohen Alter heirathete er daher noch einmal, und seine jüngste Tochter wurde 1727 geboren. Sie erreichte das hohe Alter von achtundneunzig Jahren und starb 1825, also einhundertundsiebzig Jahre nach dem Tode ihrer ältesten Schwester. Sehr wahrscheinlich hat sie die Königin Victoria als Kind gesehen, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß ihre Halbschwester von Oliver Cromwell angesehen worden ist. Es ist dies gewiß ein feltamer Fall, der sich nicht oft ereignen dürfte, aber der fähigste Roman schreiber würde es nicht wagen, in einem Roman Gebrauch davon zu machen, um nicht der Uebertreibung geziehen zu werden.

Wie ein Sieb.
Die Hauptaufgabe der Nieren ist die Abscheidung gewisser Unreinigkeiten und wässriger Bestandtheile aus dem durch sie hindurch fließenden Blut, die dann durch die Blase und die übrigen Harnorgane aus dem Körper entfernt werden. Verjagen die Nieren ihre Funktion und bleiben die Abfallstoffe im Körper, so sind Bright'sche Nierenkrankheit, Wassersucht, Zuckerkrankheit, Zuckerruhr und ähnliche Leiden gefährlichen Charakters die Folge. Späteres Abgebenlassen, ein demäthtes hartnäckiges Blutreinigungsmittel, treibt die Nieren, wenn sie schläft und antäglich werden, an ihre liegende Funktion wieder aufzunehmen und aus dem Strom des Lebens, wie der Blutstrom mit Recht genannt wird, alle Unreinigkeiten auszuwickeln, welche ihn verichlechtern und den Nieren selbst in allererster Linie gefährlich zu werden drohen. Blasenkatarrh, Blasenleiden, Brennen, Harnzwang sind ebenfalls Krankheiten und Leiden, welche durch diesen wohltätigen Regulator organischer Funktionen vermieden werden, wenn bereits vorhanden, kurirt werden. Malaria, Rheumatismus, Hartlebigkeit, Biliosität und Dyspepsie räumen das Feld vor dem Bitteres, das nervösen und schwächlichen Personen zu Ruhe und frischer Spannkraft verhilft.

— Aus Paris schreibt man der „Voss. Zig.“: „Franzosenbräu!“ Diese von Gaslicht umstrahlte Inschrift fiel mir an einem großen Kaffeehaus auf dem Boulevard auf. Der Wirth erklärte bereitwillig, sie bedeute französisches Bier. Dieses empfiehlt sich also unter deutschem Namen! Auch eine Erregung! Das Wort „Bräu“ ist den Pariseren offenbar so geläufig geworden, daß sie nur noch auf das Bier schwören, das dieses Wort im Schilde führt. Aber „Franzosenbräu“ ist jedenfalls ganz köstlich. Gutmüthig, wie immer, gehen die Pariser auf den gelungenen Einfall ein, füllen allabendlich den weiten Saal und den Vorflur des „Franzosenbräu“, das zu den besten französischen Bieren gehört. Deshalb wird es wohl einige Zeit, schon der Neugierde halber, in Günst bleiben, trotz aller Hof-, Spaten-, Löwen-, St. Anna-, Bürger-, Hader-, Veis-, Augustiner-, Biscor-, Franciscaner- und sonstigen Bräue, die den Boulevard und gar viele Straßen bewohnen. Auf dem Boulevard haben wiederum zwei alte Kaffeehäuser Münchener Bier eingeführt, um sich vor dem Untergang zu retten.

Freie Pillen.
Sendet Cure Adresse an H. E. Budlen & Co., Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen wirken gelinde und sind ausgezeichnet bei Verdauungsstörungen und Kopfweiden. Gegen Malaria und Verberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine gefährliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schwächen nicht, sondern stärken das System. Gewöhnlicher Preis 25 Cts. Verkauf bei B. C. Woelker.

— Ein Urtheil eigener Art sprach unglück ein Richter in Bolisso auf der Insel Chios. Es hatten zwei Personen Klage wegen Schadenersatz gegen die dortige Lokalbahn erhoben: ein Mann, der einen Arm, und eine junge Frau, die ihren Gatten bei einem Zusammenstoß ihrer Lokalbahnzuges verloren hatte. Der Richter, ein biederer Grieche, erkannte dem Verkrümmelten 6000 Piatler, der Wittve jedoch bloß 2000 Piatler zu. Die Frau erhob Einwendungen, u. die Zuhörer murten über Ungerechtigkeit und dergleichen. Da gab der weise Richter folgende Begründung seines Urtheilspruches: „Reine lieben Leute! Es bleibt bei meinem Urtheil, denn es ist gerecht. Dem armen Nikola, der einen Arm verloren hat, dem kann nichts den Verlust dieses Gliedes ersetzen. Du aber (zur Frau sich wendend), Du Kathinka, Du bist noch jung und häßlich, Du hast jetzt auch noch Geld, Du findest gar leicht einen anderen Mann, der vielleicht besser u. mehr werth ist wie Du. In Verflor-bener. So ist's, Leute, so bleib's!“ — Die Leute in Bolisso preisen sich glücklich, einen so weisen und gerechten Richter zu besitzen.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
das große deutsche Blutreinigungsmittel gegen
Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magen- und Verberleiden, Dyspepsie, Keblheit, Kopfweh, Schwindel, Biliose Anfälle, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden.
Leiden des weiblichen Geschlechts.
Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen \$2.00; in allen Apotheken zu haben. Für \$5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Voelcker Bros.
Händler in
MOEBELN!
Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von
Möbeln aller Art!
Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen
Er wird allen und ein vorzuziehenes
zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill

Der neue „Canton“ Stengel-Schneider
Wir waren die ersten Fabrikanten der Stengel-Schneider, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen aller Art Schritt gehalten. Die sind ein vorzügliches Geräthe, eignen sich zum Schneiden, und lassen sich, was der Grund bereichert, und unter gearbeitet werden soll. Der Canton hat eine Leber aus bestem Eisen, in Verbindung mit einem Stahl, wodurch der scharfe Rand auf dem Raden der Welle verbleibt, und ebenfalls den Werten eine beliebige Bewegung geben wird. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallischen Räder, leichten Zug erregend. Keine Welle müssen sich bei jeder Drehung des Stengels drehen, und die Welle selbst wird durch die Stengel nur um einen Winkel gedreht, um die Stengel fass zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Weller, welche sich jedoch nicht drehen, und die Welle selbst drehen würde. Dieser auch noch vortheilhaftere, andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem Katalog erklärt, welcher an gratis eine Ansicht per Post versandt wird. Wir fabrizieren ebenfalls Canton Klippen, Sägen, Säbener und eine große Anzahl anderer Werkzeuge, welche wir ebenfalls in großer Menge haben. Schreibe uns an, wir werden dir eine Liste senden. In & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

INTERNATIONAL ROUTE
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO
FULLMAN BUFFET SLEEPER
BETWEEN
SAN ANTONIO & ST. LOUIS
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a m and 9:10
Trains bound south leave New Braunfels 7:42 a m and 5:25
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

BRUNO E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
sowie eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andere Lesestücke
in Masse.
Geburtsaas- und Glückwunschkarten
ein schoner Apparat.

Einsam gestorben.

Epitaph auf der Wöhrer Schlacht von G. Broot.

Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand, Ruht auch in fremder Erde im Vaterland!

Sommer 1870! — Die heiße Juli-Sonne lag brütend auf Deutschland's Hüften und ihre heißen Strahlen reisten das goldig erglänzende Getreide, Das ist die Zeit, in welcher Gewitter drohen und legen spendend oder auch vernichtend daherbrausen über die Fluren.

Und siehe, da zog sie herauf im fernem Westen jenseits des Rheins, die schauerlich düstere Wolkenwand, aus deren Schooße eine feindliche Macht auf unser gesammtes Vaterland vernichtende Flügel niederschmettern wollte.

Hang freudig da mancher mit zagendem Gemüth, wie immer, wenn Gewitterschmüle den Athem drängt: Wie soll das werden? Doch bei allem Sorgen ein rüchrig Schaffen, ein selbstbewußtes Werken. Geht nicht der sorgsame Jüngling noch einmal durch die Räume seines Hauses, wenn die ersten Windstöße des nahenden Unwetters an den Boden rütteln?

Drohender haute sich die Wolkenwand im Westen empor; jünger nicht schon schwelbende Blitze an den jachenden Rindern? O wohl, das waren die Ketten, die der drohende Krieg trug zu den Centren der feindlichen Mächte sich messenden Völker, das waren die Tage von Oms. Da! Ein jünger heller Blitzschlag! Und mit Lapidarschrift stand auf dem Grunde der dunklen Himmelwölkchen geschrieben das eine Wort: „Krieg!“

Hang und verzagt oft sieht das Menschenherz, wenn unbekante Gefahr es bedrückt; Besonnenheit und Muth kehren zurück, ist erst die Gefahr erkannt. Und nur der voll erkannten Gefahr kannst Du entgegen treten mit der Hoffnung sie zu bekämpfen, zu besiegen mit allen verfügbaren Kräften.

So war's 1870. Wie mancher dachte mit zagendem Sinn an die Macht des Feindes, an seine zahllosen, schier unbegreifbaren Schaaeren! Und wie war's mit der eigenen Kraft? Wie sollte es werden mit den deutschen Brüdern im Süden, die noch vor wenig Jahren in großer Freude gelegen mit denen im Norden? Sollte des Erbfeindes Hoffnung in Erfüllung gehen, der von Theilung und getrennten Kämpfen und Siegen? Da, was war das für ein Lieb, das leise erst wie der Sang der Nachtigall, die ihr erstes Frühlingstied nach der Rückkehr aus dem Süden im Aelchervogel probirt, dann lauter und dringender wie das Losen der Brandung an der Steilküste des unendlich Meeres dahin zog durch die Gänge Deutschlands, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, von Herz zu Herz? Es ward zum Kampfesliede der Deutschen, das Lied:

Es braust ein Ruf wie Donnerhall — Und als der Refrain des Liedes: „Oief Vaterland magst ruhig sein, Dieß Reich und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!“

erklang aus den Reihen vieler Tausender in Nord und Süd, von Ost und West, als er dransend dahin zog, der Sang:

„Wir Alle wollen Hater sein — als Preuss und Bayer, Sachse und Schwabe Schulter an Schulter marschiren, der Grenz, der großen Wetterwand entgegen, aus der die Blitze gar glück'gungellen, da war das deutsche Volk sich seiner Kraft bewußt, die erkannte Gefahr bald überwand. Ehe die zuverfichtlichen Schaaeren der „Brand-Ration“ die letzten Schutrimen gebunden, fanden Deutschland's Heere schon in Feindesland.“

Der milde Sommerabend neigte sich betrad auf das schöne Dorf am rauschenden Ueberflusse. Die Ordres zu dem Gestellen bei den betreffenden Truppen-theilen waren bereits in's stille Thal gekommen, morgen hieß es in der Garnison sich zu stellen. In den Osthäusern des Ortes war es hoch begangen an dem Abend; Alt und Jung war versammelt; aus den geöffneten Fenstern klang Uebergeflirr und patriotischer Gesang in die laue Sommernacht zu den auf der Straße Laufenden oder im eiligen Gespräch Dahinmanhelfenden. — Ran feierte Abschied. Unter der breiten Röhre Dorfsinde waren noch einmal die patriotischen Weisen im Chor erklingen, dann wurde es stiller und stiller auf den Straßen, ein Licht nach dem anderen erlosch. Ob aber auch Ruhe wohnte im Innern der Häuser, am Vorabend

schreckensvoller Ereignisse? Wer da hätte hineinsehen können, als stiller Beobachter! Doch willig trägt ja der denkende Geist uns hinein in die Häuser und Hütten.

Sieh, dort in stiller Stube ruht des Vaters Hand segnend auf dem Haupte des einzigen Sohnes. Kommt er nicht wieder, für men ist es dann gewesen, das Sorgen und Schaffen so vieler langer Jahre? Ist's dem alten Bauersmann zu verdanken, wenn ihm die Thränen herabrollen über die gesuchten Wangen? Wer nun den lieben Gott läßt walten, singt die alte Mutter; ihre Stimme erklingt in dem Schluchzen, aber des Bauern Thränen versiegen. —

Und dort sitzen Mann und Weib, vielleicht zum letzten Male beisammen. Die Lampe ist erloschen, der Mond streift sich durch's Weinslaub, das die Fenster umrankt, das im Abendwinde leise flüstert. Wovon? Die Kinder schlafen und der Vater spricht segnende Worte über die Zukunft der Kleinen, was die Mutter thun soll, — wenn er — doch die Frau fällt ihm weinend um den Hals und preßt die Hand auf den zuckenden Mund des Gatten. —

Dort schiedet der Bräutigam von der schluchzenden Braut. Fest stellt er sich und muthig, als könne er die Feinde allein vernichten mit nerviger Faust. Doch als der Abschiedsruß gegeben, als die Thür hinter dem Scheidenden sich geschlossen, da wankt er haltlos dahin. Weint er gar, der starke Mann?

Dort flimmert ein Licht noch. Der Sohn liegt friedlich vor der betagten Mutter, das Haupt in ihren Schooß gepreßt. Sie ist eine ernste Frau, die viel durdegemacht in der ersten Schule des Lebens. Ihre Hände fahnen wie segnend über die Loden des Sohnes, der mit dem Freunde hinausgeht, freewillig, ohne daß der Kriegsherr ihn gerufen. Leise stiehlt sich eine Thräne über die Wangen der Theuren und streift sich hinab in das dunkle Gelock; ahnt das treue Mutterherz, daß es den Liebbling hier unten nimmer wieder sehen soll?

Doch nun wird's still, nur der Brunnensplätscher, der Strom rauscht über das Wehr, im Wehliche schlägt bang eine Nachtigall, die Ruhe der Nacht liegt über dem Dorfe.

Raum graut der Morgen, da wird es lebendig. Aus den Häusern treten die Krieger, begleitet von den Frauen. Noch einmal Abschied, dann geht es hinaus, der Garnison zu, und dann weiter und weiter in Feindesland!

Auf Wegen und auf Stegen Wimmelt's von Roth und Mann, Auf allen Eisenbahnen fährt es eifern an.

Ja, bei dem Glase führt's sich herrlich Krieg, Und Muth ist wohlfeil in der Schwäher Kreis; — Doch soll der Arm erstechen selbst den Sieg, Da fällt der Würfel um den höchsten Preis.

Wer kämpfen muß auf den so blut'gen Plätzen, Erst der versteht das Leben ganz zu schätzen, Wöhr! Es ist der Abend des 5. August. Der Sieger von Königgrätz hat seine siegreichen Schaaeren auf den Höhen, die diesseits des linken Ufers des Reinen Sauerflusses sich hinziehen, fast vollständig concentrirt. Stundenweit dehnt sich von Norden nach Süden die gewaltige Schlachtordnung: Alldoitschland's Söhne, Preuss Bayern, Württemberger, Badenser u. A. Es gilt, nicht nur das Centrum des starken Feindes im Auge haben, es heißt auch, auf den Norden und Süden wachsam zu spähen, steht doch dort hinter den unabsehbaren Wäldern bei Witzsch die Gailly mit seinem 5. Corps, und auch die Waldungen im Süden können Feinde bergen. In weitem Bogen stehen Deutschland's Söhne, bereit, im gegebenen Augenblicke den Feind mit eisernen Armen umgarnen. Von Weissenburg herüber erwartet man noch die 22. Division! — wer kennt nicht ihren rüdmreien Zug von 1870 bis 1871? — campiert heute bei stromendem Regen auf freiem Felde, aber sie wird da sein, wenn das Geschick es erfordert. Bei Witzsch, dort bei den 83ern, sind die Waldungen im Süden können Feinde bergen, untere Bekannten vom stillen Eberdörchen. Alle, außer Einem, werden den morgenden Tag überleben, der Eine wird das traurige Schicksal nicht wiedersehen. Das Mutterherz hat recht geahnt. Ob es des Fernen gedenkt?

Doch sich hinüber! Dort auf der Höhe, am rechten Ufer der Sauer,

erhebt sich, einer Festung gleich, die Häusermasse des Dorfes Witzschweiler. Vom hohen Kirchturm des Ortes hält der Sieger von Magenta, Marschall MacMahon, Umschau hinüber auf die Stellung des Feindes. Wird die bevorstehende Schlacht ein neues Lorbeerblatt flechten in den Kranz seines Ruhmes? Er hofft es; denn fest und unangreifbar fast ist seine Stellung. Gegen das Sauerthal fallen die Abhänge der Hochebene steil ab, bewachsen mit Weindöbsträumen, und in den kleinen Schluchzen, rankt sich lebensfroher Hopfen an gewaltigen Stangen empor. Dort verschanzen sich seine Truppe. Und da vorn um die Abhänge schlängelt sich der Sauerbach, durch Gewitterregen angeschwollen, seiner Brücken fast gänzlich beraubt. Im Grunde liegt Wöhr, und bis zur Stellung der Deutschen dehnt sich ein tausend Schritt breites Thal. Da müssen sie morgen herüber, die steilen Böschung hinauf; wie werden sie empfangen werden.

Der sechste August! Mit drohender Stimme tenden die Geschütze ihren ehernen Gruß hinüber und herüber. Das dumpfe Rollen tönt weit hin über die Wälder und Schluchten zu den von Weissenburg heranrückenden Truppen. Vorwärts! heißt es, dem Kanonenbonner zu! Bergessen sind Regen, Schmutz und alle Widerwärtigkeiten des Lagers. Im Lauffschritt geht's vorwärts, stundenlang.

Dort auf den Höhen von Guntstied heißt es verschauen, dort pfeifen bereits die Kugeln herüber. Wohl klopf Manchem das Herz, wohl freigt man's Stößegetel aus dem Himmel, wohl schweben die Gedanken noch einmal zur Heimath! Doch fort mit den quälenden Gedanken! Mit fliegenden Fahnen reigen die Bataillone des 11. Corps hinhin in's Thal, ein prächtiger Anblick! Vorwärts! gellen die Hörner, raffen die Trommeln; vorwärts! Durch's Sauerthal, über die einzig noch stehende Brücke und durch den Fluß, hinein in den Niederwald! Hurrah! Da sind sie im Walde! Noch ist von deutscher Seite kein Schuß gefallen; aber links und rechts prasselt das feindliche Feuer in die Reihen. Wie mancher sinkt, noch einen Witzsch hin und her; vorwärts! Und vorwärts geht's von Baum zu Baum. Halt! Zu gewaltig ist der Eisenhagel! Wie brechen die Aeste! Wie Rander sinkt todtewund auf den weichen Moosstopp des Waldes. Es wird sein Sterbelager. Nicht bloß Hall! Hurrah! donnern die Commandos. Ein böses Wort, das Zurück! Doch da kracht es hinter den anstürmenden deutschen Linien. Die Artillerie sendet über die Höhen hinweg eisernen Gruß in die Reihen der Feinde. Die Schlacht kommt zum Stehen! Ganze Minuten! Und dann wieder vorwärts! Es klackhaufen ist genommen! Und weiter wütet, er der Kampf. Pah und hartnäckig ist der Feind. Die Erde erbebt unter dem Krachen der Geschütze. Vorwärts! Frühweiser ist unser! Die Schlacht ist gewonnen!

O Wieselgrün, o Sonnengold, Wie berge ihr so mild, so hold, Der Menschheit tiefe Leiden. Wer ahnet zwischen solcher Pracht, Das manchen Glück, das hoch gelacht, Siegt einsam im Verstecken.

Die Schlacht zieht sich weiter! Am Fuße einer inorrigen Höhe liegt, todtewund, einsam, ein Soldat. Ein Akt des rogenden Baumes ist von einer Kugel herabgeschmettert und ein Zweiglein von Eichenlaub liegt auf der bleichen Stirn des Kriegers, ein Sieges-, ein Ruhmesblatt, hat er doch tapfer gekämpft. Jetzt entringt sich der Brust ein tiefes Stöhnen. Ein Granatplitter hat nach dem Oberschenkel getroffen, weit fließt die Todeswunde. Wie brennt's in den Gliedern, wie quält der Durst! Da, was ist das? Tönt es nicht wie rieselndes Rauschen? Wahrhaftig! Dort unter dem Berengerant tröpfelt es leise von Stein zu Stein. Dem von Schmerz Gequälten strömt neues Hoffen, neues Leben durch die brennenden Glieder. Ueber das Moos hin streicht er der Stelle zu, wo das Wasser tröpfelt; langsam und qualvoll ist der Weg. Dort hinter dem Baume liegt zusammengekauert ein französischer Soldat, dort noch einer. Der Tod ist den Armen auf den verzerrten Gesichtern tief eingegraben. Schaudernd wendet sich der Bewunderte ab, wann wird der Tod ihm Erlöser sein? Sein Wagniß gelangt. Durch das Gerant des Brombeers wendet sich der Wunde hindurch und stülzt den brennenden Durst am tropfenden Wasser. Und hinter ihm schliefen die Stränder die grünen Weite

und auf feuchtem Moos, am murrenden Quell, strecken sich die Glieder zum letzten langen Schlafe. Der Donner der Schlacht verklingt in der Ferne. Wie jauchzendes Hurrah klingt es ferne durch den rauschenden Wald. Gott Lob! Die Schlacht ist gewonnen. Das macht das Sterben leichter. Der Abend sinkt hernieder und der Mond steigt herauf. Seine Strahlen tauchen vorsichtig hinein in das äppige Blattwerk des Brombeer und Ginsters und haften auf einem bleichen Männerantlip. Wie glühen die Augen im Fieber! Doch ein glückliches Wächeln spielt um den Mund des Gequälten. Sind doch die Gedanken weit weg, dort im Heimathsthal, im stillen Dörchen, im engen Stübchen. Ein Seufzer hebt die Brust. Mutter! kommt's noch einmal über die bleichen Lippen, im letzten Kampfe reden sich die Glieder und über die gebrochenen Augen huscht der Mondstrahl.

Wann werden sie ihn finden, ihn, der hier einsam gestorben, wie so mancher? Wo ist sein Grab? Niemand weiß es, er gehört zu den Vermissten, auf deren Grab keine Thräne der theuern Anverwandten fällt, das kein Stein zielt und kurz und trocken steht hinter dem Namen der Krieger in der Liste: Vermisst!

Vermisst! das schrecklichste Wort für alle die, die ein treues Herz hinauslandten in den männermordenden Krieg.

Ueber zwanzig Jahre sind dahingeraucht, Jahre der Erholung, Jahre des Friedens; sie sind dahingeraucht im Strome der Zeit, und die Zeit hat lindereuden Balsam gelegt auf manche, manche Wunde, die schier nie vernarben wollte. Doch wie lang auch die Zeit, sie bringt doch nur Linderung, nimmer volles Vergessen.

Am offenen Fenster sitzt die Ratone, milde Frühlingssonne spielt mit dem weichen Gelock, und aus dem Wehlich flödet die Nachtigall, von fernher rauscht der Fluß wie damals, als —

Auf dem Schooße der alten Frau liegt ein Buch, und die weissen Hände spielen mit einem weissen Blatte, einem Zeichen, das der Wehlichollene einst in das Buch gelegt. Thräne auf Thräne fällt nieder auf die weisse Blume. Da klingt's aus der Ferne:

Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand, Ruht auch in fremder Erde im Vaterland!

Von der Controle Heimkehrende sind es, die das alte Lied singen. Wohl wuchs es wehmüthige Erinnerungen im Herzen der Aufporchenden, doch auch friedevolle Stimmung breitet es über das schenende, treue Herz der Mutter.

Ein Friedensschimmer fliegt über das Antlip der Sinnenden. Ja, im heiligen Kampfe ist er gefallen, und überal truben wir in Gottes Hand. Wiederkehren wird der Verlorene nicht, zu viele Jahre sind dahin geschwunden, die Hoffnung ist von Jahr zu Jahr geringer geworden. Wohl schläft der Treue in fremder Erde den ewigen Schlaf!

Die Mutter klappt das Buch zu und der müde Blick hebt sich hinauf, dort, wo die Wolken ziehen, die Sterne wandern in höherer Pracht, wo die Seele findet Ruhe nach der Wanderung auf dieser Erde.

Ja, dort oben wird sie ihn wiedersehen, ihn, den das Mutterherz so lange, so lange vermißt.

Ein israelitischer Saft. Schmers ist stets ein schrecklicher Gast und oft quart er sich bei seinen Opfern auf Lebenszeit ein. Diese Bemüdung kann, wenn es sich um Rheumatismus handelt, durch den rechtzeitigen Gebrauch von Hoffmeister's Magenbitters vermieden werden. Dasselbe verhindert das Entstehen der hartnäckigen und gefährlichen Krankheit der Gicht. Die Bezeichnung „gefährlich“ ist mit gutem Bedacht gebraucht, denn bei Rheumatismus muß man sehr gewarnt sein, daß er sich auf die vitalen Organe wirt und den Leben ein Ende macht. Es gibt kein erschöpfenderes und überzeugendes Zeugnis für die Wirksamkeit des Magenbitters, als das von Herjsten, welche viel Rheumatismuskrankte behandelt haben. Personen, welche durch Lebensweise und Beruf der Gefahr häufiger Erkältung ausgezest sind, sollten das Magenbitters als Schutz gegen deren schlimme Folgen gebrauchen. Auch Malaria, Dyspepsie oder Verdauungsbeschwerden, Leber- und Nierenleiden, Nervosität und allgemeine Unzufriedenheit gebühren zu den Uebeln, gegen welche das Magenbitters eine Schutzwehr ist. Von besonderem Nutzen ist es sich für Breite, da es die Unbegünstigten und Demüthigungen hohen Alters wirksam lindert und hebt.

Unter den gelehrten Originalen der alten Universität erzeute sich der alte Professor Wilbrandt besonderer Beliebtheit. Er kam in seinem anatomischen Vortrag darauf zu sprechen, daß die meisten Säugthiere die Ohren nützlich bewegen, was den Menschen in der Regel verfehlt sei. „Mein Sohn, der Professor,“ sagte er hinzu, „kann's

aber auch. Julius, spiz' mal den Herrn, die Ohren!“ Und Professor Wilbrandt jun., ein liebenswürdiger, kenntnißreicher junger Mann, erschien auf dem Redner und erfüllte den Wunsch Papa's natürlich zur nicht geringen Belustigung der Herren. — Im Anschluß daran erzählte man der „Frankfurter Zeitung“ die folgende Professorenhistorie, die aus Marburg stammt und derselben Zeit angehört. Der Herr Professor trug seinen Stoff genau in denselben Wendungen und mit denselben zugehörigen Witzchen vor. Den älteren Hören waren selbst die Stellen bekannt, wo die Scherze eingriffen. Als eines Tages ein älteres Semester und ein Neuling sich im Kolleg befanden, stieß Ersterer seinen Nachbar, nachdem dieser dem Vortrag einige Zeit andächtig gelauscht hatte, an, und sagte halblaut: „Du, jetzt kommt der Witz.“ Der Professor hatte aber die Ankündigung auch gehört, und sagte strafend zu dem Beträter: „Nun gerade nicht!“ und sagte diesmal seine Sprüche ohne die gewohnte „gefährliche“ Verbrämung auf.

Wie vortrefflich Kaiser Friedrich es verstand, unangenehmen Vorfällen durch ein Scherzwort eine heitere Wendung zu geben, davon erzählt man uns folgendes Geschichtchen, das bisher nicht weiter bekannt geworden ist. Im Jahre 1884 feierte das Bad Freienwalde a. O. die 200jährige Gedenkstunde seines Bestehens, bei welcher Gelegenheit der damalige Kronprinz Friedrich nebst seinem Sohn dem Prinzen Heinrich das mächtige Städtchen mit ihrem Besuche ehrten. Bei dem Festmahl in der Brunnenhalle hatte einer der Kellner das Wech, ein mit gefüllten Weingläsern belegtes Tablett so ungeschickt fallen zu lassen, daß der edle Nebenast sich über die Kleider des Prinzen Heinrich ergoß. Allgemeines Entsetzen ergriff die würdigen Stadtoäter! Einige besonders ängstliche Gemüther wünschten geniß in dem Augenblick, der heilsame Gesundbrunnen Freienwalde's wäre unentdeckt, geblieben! Da unterbrach Kaiser Friedrich die Schredenstille, indem er scherzend zu seinem Sohn sagte: „Na, siehste, Heinrich, das hast Du nun davon, daß Du Deinen guten Rod angezogen hast.“ Alles athmete auf und das Festmahl nahm seinen ungehörten Verlauf. Der Wiffthäter aber hatte, nachdem der „große Wurf gelungen“, schleunigst seine Siebensachen gepackt und war spornstreichs davongelaufen, voller Furcht, sein Kopf sähe nicht mehr sicher. Freienwalde hat diesen Gammeld nie wieder gesehen.

Der Schlafkeim des Bogens in dem Gebäude der Gesundheit ist Kraft, vorunter nicht nur muskulöse Energie zu verstehen, sondern auch Aktivität der verschiedenen körperlichen Funktionen, wie Verdauung, Absonderung der Galle, die Thätigkeit der Eingeweide und die Circulation. Nichts trägt wirksamer und gründlicher zu der vereinten Wirksamkeit dieser Funktionen bei als das berühmte tonische und regulirende Mittel Hoffmeister's Magenbitters. Das Resultat dessen Gebrauchs ist ein schneller Gewinn an Stärke, sowie auch das angenehme Vermögen, daß die Lebensbedingungen gefragter werden, daß man einen Vorrath von Lebenskraft einlegt gegen die unermüdlichen Folgen hohen Alters für das Sothen. Der härtesten Einflus des Winters macht es zu einem Schutzmittel gegen Malaria Rheumatismus und Nierenleiden, durch seinen Gebrauch werden Appetit und das Sothen gegen die Einwirkungen von Kälte und Feuchtigkeits geschützt.

Es wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, Bart's Sure Cure übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauf bei A. Tolle.

Bucklen's Arnica Salbe. Die Welt in der Welt gegen Schwellen, Quetschungen, Geschwülste, Salbflus, Plethiden, aufgeschwollenen Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und cuncte unbedingt die Foden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Größere Flaschen.

Jede Familie sollte eine Flasche „Pain Killer“ im Hause haben. Er erspart einen Doctor. Wenn Ihnen irgend ein Unfall zu fößt, Sie sich ein Gelenk verstauchen, sich schneiden oder eine Wunde oder Quetschwunde davon tragen, wenn Sie an Krämpfen, Leibschmerzen oder Cholera, Cholera Morbus, Dysenterie oder irgend einer die Verdauungsorgane in Mitleidenhaft zerkündenden Unzufriedenheit leiden, so behandeln Sie sich selbst mit

„Pain Killer.“

Dasselbe schafft in allen Fällen sofortige Linderung und ist, wenn man eine Flasche im Hause hat, im Bedarfsfälle stets zur Hand. Kaufen Sie sich eine Flasche und stellen Sie dieselbe so, daß sie augenblicklich zu finden ist. „Pain Killer“ ist der beste Hausarzt den Sie sich wünschen können.

Sie bekommen jetzt die doppelte Quantität für den alten Preis, 25 und 50 Cents die Flasche.

In allen Apotheken zu haben. Gines ist gewiß: „Pain Killer“ tödtet den Schmerz.

Sänger,

Essentielle Redner, Schauspieler, Autors, Lehrer, Prediger und alle die Gebraucht lauten ihre Stimmorgane zu überanstrengen und zu reizen.

Finden in Ayer's Cherry-Pectoral ein sicheres, gefahrloses und rasches Heilmittel. Es befeuchtet die Stimmritze, legt die Entzündung, stillt die Stimmritze, und ist unübertroffen in Fällen von Kröpfen, hässlicher Brust, rauhem Hals und den pöblichsten Erkältungen, denen Kinder unterworfen sind.

Eine Wohlthat in Ayer's Cherry-Pectoral. Bei jeder Erkältung hat jedes Mittel so nützliche Wirkung, daß es leicht selten mit bequemer Bequemlichkeit.

Ayer's Cherry-Pectoral, Suberit von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken und Fernläden zu haben.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. Neu Braunfels, T. 704.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

Die erhaltene und angelegte deutsche Familien-Briefzeitung. In die Illustrirte Welt. Preis pro Heft 10 Cents. Franco New-York. Deutsches Familienbuch. Dasselbe erschienen 25 Bände. Preis pro Heft 10 Cents. Franco New-York. Roman und Novellen der berühmten Schriftsteller, vollständige Artikel aus allen illustrierten Zeitschriften für Haus und Hof. Kallig, Spiz, u. s. w. — Herrliche Illustrationen. — Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Bestimmungsträger zu erhalten. — Regelmäßig erscheint monatlich. The International News Co. 25 and 26 Duane Street, New-York.

„Wenn's nur raucht.“

Das Jahr 1895, durch die Reden des deutschen Kaisers Wilhelm zum Jahresabschluss gefeiert, giebt doch einen ganz neuen Impuls der Literatur das Leben. Erinnerungen und überall Erinnerungen werden geschrieben und in ganzen Lieferungswerken aufgestellt. Eine solche, sehr gelungene Sammlung ist auch „Aus großer Zeit“ (Weg Spinger, Kassel, 1. B.), die uns die deutsche Literatur aus dem deutsch-französischen Kriege von den Kämpfern aufzeichnen läßt. Eine sehr frische Skizze von H. B., das deutsche Leben im 13. Infanterieregiment, bezieht sich „Wenn's nur raucht“ und sei nachstehend wiedergegeben.

„Aber, Sepp, was rauchst denn Du heute wieder für ein Kraut? Das riecht ja fürchterlich!“

„Entschuldigen, Herr Lieutenant, aber ich hab' schon lang kein Tabak mehr und jetzt — raucht' ich halt — Kartoffelkraut!“

„Aber Sepp, schmeckt denn Das gut?“

„Na, Herr Lieutenant, gut schmecken thut's net, aber dös macht nix — wenn's nur raucht!“

Dieses Zwiegespräch fand in den ersten Novembertagen 1870 zwischen einem bayerischen Lieutenant und seinem treuen Diener, Joseph Vogelmeier — kurzweg „Sepp“ genannt — statt. Ja, es war ein Jammer, denn es gab nichts mehr zu rauchen in Frankreich, und das Tabak, die Cigarre, entbehrte man — nächst dem Essen und Trinken — am Meisten, wenn man sich einmal das Vesper des Rauchens angedröhnt hat; ja, oftmals hätte man lieber des Essens sich enthalten, wenn man nur etwas zum — Rauchen gehabt hätte.

Der Sepp rauchte also Kartoffelkraut. — Aufblätter gab es keine mehr, die hatte der Herrbäcker entführt, darum kam jetzt Kartoffelkraut an die Reihe.

Es war inzwischen Ende November geworden. Schnee war gefallen und auch das Kartoffelkraut war dem Weg alles Krautes gegangen; betäubt suchten die Krieger überall nach Rauchbarem, aber es war nichts mehr zu finden; jetzt rauchten sie „halt.“

Eines Tages kam der Sepp wieder mit brennender Pfeife im Munde daher, sonst hatte er sie „halt“ zwischen den Lippen hängen gehabt; der Sepp rauchte wieder, aber das noch wieder ganz entsehrlich.

„Fui, Sepp, was ist denn das wie der, was Du da rauchst, das ist ja nicht zum Ausbalten der Duff!“

„Herr Lieutenant — jetzt raucht' ich Kamillenthee!“

„Kamillentee? Ja, wie bist Du denn zu dem gekommen?“

„Der Herr Bataillonarzt hat im Verbandsmagazin revidirt und den Kamillentee als ganz „verlegen“ (unbrauchbar) erklärt, und da hat mir mein Freund, der Bleifabrikanten-Jackl, a ganz groß Vorkat voll geschickt.“

„Sepp, den Kamillentee aber, den rauchst Du gefälligst draußen — im Freien, da herinnen bringt er die Menschen um!“

„Acht Tage mochten vergangen sein, und wieder rauchte der Sepp „halt.“ Die Pfeife hatte er unangesehndet zwischen die Lippen gesteckt.

Wir hatten schlechte Quartiere; nur „Dach und Fach“ war uns gewährt worden; meistens lagen wir auf Strohdach auf dem Zimmerboden, wenn wir nicht gerade bimolieren mußten.

Heute war ich aber besser daran; ich hatte eine Bettstelle mit einer Seegrasmatratze als Lagerstätte angetroffen; das war schon ein Glücksfall! Ich hatte mich am Nachmittag, nach dem Eintritte in die Quartiere, etwas auf's Bett gelegt und geruht. Als ich am Abend zu Bett ging, kam mir die Matratze so dünn vor, so leer, während sie mir am Nachmittag schon erfüllt, fast knurrend erschienen war. Ach, wenn man müde ist, grübelt man nicht lange über die Beschaffenheit des Bettes; einen Satz hinein und fünf Minuten darauf schläft man fest und tief. Am nächsten Morgen kam Sepp mit brennender Pfeife in's Zimmer, um meine Kleider zu holen. Sepp rauchte wieder — aber das noch schon ganz entsehrlich.

„Ach, daß Du mit Deinem Knoller hinaus kommst, das ist ja zum Davonlaufen — was hast Du denn heute wieder für ein ständliches Kraut zum Rauchen?“

„Herr Lieutenant, ich war so frei und hab' mir ein paar Brocks voll von dieser Seegrasmatratze genommen,

und jetzt raucht' ich halt Seegras!“

„Kaus! Auf der Stelle 'naus!“ so schrie der Herr in höchster Wuth. „Ich ersicke!“ und Sepp concentrierte sich schleunigst rückwärts.

Also darum hatte ich so schlecht gelegen, darum war die Matratze so dünn geworden, weil der brave Diener sich ein paar Brocks voll Seegras geholt hatte. Auch dieses Surrogat ging zu Ende, und dann kam Raffetrag an die Reihe, der wieder getrocknet und in die Pfeife gestopft wurde.

„Kaffeebohnen? Ja, ist der denn gut zum Rauchen?“

„Na, gut ist er net, Herr Lieutenant, aber das macht nix, wenn's — nur raucht!“

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finken, Geschwüre und Flechten und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Varianten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungsschwäche versucht Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in S. C. Woelker's Apotheke.

Herzog Alfred regierungsmüde.

Trotz aller, auch nur lau vorgebrachten gegentheiligen Behauptungen, hat man gute Gründe zu glauben, daß Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha (Herzog von Edinburgh) schon in nächster Zeit zu Gunsten seines Sohnes, des Erbprinzen Alfred, dem Throne zu entsagen beabsichtigt. Der Prinz wird am 21. October d. J. 21 Jahre alt und ist in dem Ländchen weit beliebter, als sein Vater. Letzterer wird thätlich von der Landespresse beschuldigt, sich nicht um die Wohlfahrt seiner deutschen Untertanen zu kümmern, ausgeprochene englische Neigungen zu haben und bei der Vererbung seiner Bezüge höchst knidrig zu sein. Die leibenden Blätter nennen es eine Schmach, daß ein fremdgeborener Fürst mitten im Herzen Deutschlands herrsche, während er lieber in England lebt, als in seinem eigenen Lande.

Sehr schwach!

Sehr schwach in der That sind die Ausichten auf Heilung für Leute, die an chronischer Fieberkrankheit leiden, wenn sie sich drohend wirkender Burgarmittel bedienen. Es ist wahr, daß diese Burgarzneien auf die Eingeweide wirken, aber sie thun das in bester Weise; die Eingeweide werden dadurch nur geschwächt und gereizt und verlagern nachher um so schneller ihre von der Natur angewiesene Funktion. Fiebererregende Mittel sind ein linder wirkendes Erweichungs- und Reinigungsmittel, das weniger schmerzt, noch schwächt. Lebererkrankungen sind die Verdauung und die regelmäßige Thätigkeit der Leber und der Nieren. Es ist eine feste Barriere gegen und Heilmittel für malarialartige Leiden und Rheumatismus, und von wohlthätiger Wirkung auf schwächliche nervöse und bejahrte Personen. Als medizinisches Stimulansmittel hat es nicht seines Gleichen. Gemäßigter Kitzel empfinden es nachtheiliger und die vom Publikum damit gemachten Erfahrungen bekräftigen diese Empfehlung. Appetit und Schlaf werden durch das Bitters in ebenso angenehmer als zuträglicher Weise gefördert.

Berlin, 26. Juli. (Spezial der „N. V. Staatsztg.“) Der Thron des Fürsten Ferdinand von Bulgarien geräth immer bedenklicher in's Wackeln. In hiesigen officiellen Kreisen ist man, wie ich erfuhr, immer entschiedener der Ansicht, daß die Tage des Coburgers gezählt sind, daß das Gespenst des hingemordeten Stambulow's den Fürsten vom Thron jertren wird.

Und alle aus Wien eintreffenden Meldungen sind auf denselben Ton gestimmt: Der Thron des Coburgers wackelt immer bedenklicher. Mit ihm beschäftigt sich die offizielle Welt allerorten. Der österreichische Minister des Aeußern Graf Goluchowski hat dem Kaiser Franz Joseph über die bulgarische Frage besonderen Vortrag halten müssen. An derthalb Stunden wahrte die Audiens, und wenn auch Bestimmtes über deren Einzelheiten noch nicht bekannt geworden ist, so geht doch aus allen Anzeichen hervor, daß es schlecht steht um die weiteren Chancen Ferdinands'. Die Audienz in der Hofburg hat dann die Grundlage der Bepredung abgegeben, welche in Aussicht zwischen dem Grafen Goluchowski und dem deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe stattgefunden hat. Die Familie des Coburgers selbst kann zu keinem Entschid komme; noch wird die Situation „erwogen“. So sind in Coburg die Mutter des Fürsten, Clementine, Prinzessin von Bourbon Orleans und seine Gemahlin, Marie Louise von Bourbon, die „Stammesmutter der

Dynastie Coburg-Bulgarien“, zur Vertreibung zusammengetroffen.

Der Unwille über die mindestens indirekte Mitschuld des Fürsten Ferdinand an der Ermordung Stambulow's bringt in immer weitere Volkschichten, Ganz entrüstet ist aber der diebere Dubapessler Weinbändler Bodruschel, welcher bisher den Wein für die Kellereien des Fürsten geliefert hatte. Er hat dem fürstlichen Kellermeister sagen lassen, daß sein moralisches Selbstbewußtsein es ihm verbiete die Lieferungen noch weiter auszuführen.

„Das Blut ist das Leben“

so heißt das alte Sprichwort, und das Rindfleisch das auch nur einen Theil irgend eines Dagens des Körpers bildet muß seinen rechten Platz darin durch das Blut erreichen. Wenn also das Blut gereinigt und durch Good's Sarsaparilla in gutem Zustand erhalten wird, so ist es eine unbedingte Folge, daß sich die Wohlthat dieser Medizin jedem Organ im Körper mittheilt. Kann es etwas Einfacheres geben als die Methode, durch welche diese vorzügliche Medizin Allen, die sie getreulich und geduldig versuchen wollen, eine gute Gesundheit giebt.

Der böse Teufel, welcher die Frommen in Versuchung führt scheint in diesen heißen Tagen wieder stark an der Arbeit zu sein. Unter den Wiederkehrern für christliche Bestrebungen in Boston befand sich auch ein geistlicher Herr, der mit einem Weiblein angezogen kam. Und als man ausfand, daß dieses Weib dem Manne nicht angetraut war, gingen die frommen Brüder vor den Richter und erhoben ein Verlangen der Entrückung, so daß man die Sündigen um 30 amerikanische Silberlinge, um ganze 16 Dollars strafte. Jesus Christus hätte wohl anders gehandelt. Jesus Christus hätte wohl jeglichen Scandal vermieden, die Schwärze des Fleisches verziehen. Jesus Christus war aber freilich kein „christlicher Streber.“ — In Galatarien ist der junge Pastor M. E. Howland von Basadena wegen Weibes in's Buchhaus geschickt worden. Howland kam vor zwei Jahren aus Massachusetts nach Basadena. Kürzlich hielt er eine Reihe sogenannter „Erweckungsveranstaltungen“, doch wurde von verschiedenen Personen gegen diese fanatischen Veranstaltungen protestirt, und in den Veranstaltungen selbst kam es öfters zu aufregenden Szenen. Der Pastor erwiderte gegen einen Mann mit Namen Howard einen Postbettel wegen Störung des „Gottesdienstes“, doch Howard bewies, daß er die „Erweckungsveranstaltungen“ niemals besucht hatte. Er wurde freigesprochen und erwiderte dann gegen Howland einen Postbettel wegen Weibes. Er wurde verhaftet und vom Superior-Gericht in Los Angeles zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der „Louisville Anzeiger“, an welchem Blatt Paul Wolff eine Zeit lang thätig war, und dessen gegenwärtiger Redacteur früher der Redaction des „Anzeiger“ in Cleveland angehörte, erinnert daran, daß Paul Wolff nicht der einzige dortige deutsche Journalist sei, welcher seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt habe. Der Tod Paul Wolff's rufe ferner den entsehrlichen Selbstmord eines Namensvetters ins Gedächtnis: Albert Wolff's, des Redactors der St. Pauler „Volkzeitung.“ „Unwillkürlich fragt man sich“, — sagt der „Louisville Anzeiger“, — „ist es ein bloßer Zufall, daß so viele deutsch-amerikanische Zeitungsmänner durch Selbstmord enden oder ist der Beruf ein so aufreibender und unanbarer, daß schon so Mancher sich selbst um den Preis des Lebens von ihm befreit hat? Wir haben nicht das Herz, eine Antwort auf die Frage zu geben. Das aber wissen wir, daß ein deutsch-amerikanischer Journalist, welcher seine besten Jahre am Schreibpulte verbracht hat, ganz besonderen Anspruch auf die bekannte Grabchrift hat:

„Machet nicht viel Federlesen. Schreibt auf meinen Leichenstein: Dieser ist ein Mensch gewesen Und das heißt ein Kämpfer sein.“

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine“ kurirt irgend einleuchtend Verdaunungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cents. Probeflasche umsonst bei A. Tolle.

In dem Regierungsgesetz zu Guthrie im Oklahoma Territorium

jezt zwei weibliche Banditen, welche kürzlich in dem westlichen Teil des Cherokee-Territoriums abgefaßt wurden. Sie sind weder jung noch hübsch und stecten bei ihrer Verhaftung in schmerzigen Rinderrücken Kleidern, gebrauchten aber ihre Sporen möglichst gut, um den sie verfolgenden Detectives zu entgehen. Im vorigen Jahre machte die Räuberbande unter Rip Whatt, der wenigstens ein Duzend Morde auf dem Gewissen hat, den Hüßsheriffs in fast allen Counties des Territoriums viel zu schaffen. Während der ganzen Zeit hatte Niemand eine Ahnung davon, daß sich zwei weibliche Mitglieder in der Bande befanden, da dieselben bei Raubzügen stets Männerkleider trugen. Gabelte es sich jedoch darum Lebensmittel und dgl. zu beschaffen, so kamen dieselben als ehrsame Farmerfrauen nach der Stadt, machten ihre Einkäufe und stahlen, wenn sich die Gelegenheit dazu bot, was ihnen unter die Finger kam. Die eine ist Belle Blad, die Frau eines Mitgliedes der Bande, und die Andere gab ihren Namen als Frau Jennie Freeman an; die letztere wohnte vor mehreren Jahren in Guthrie und verließ ihren Mann, um mit dem Räuberhauptmann Rip Whatt zusammen zu leben. Die Blad ist ein fleisches Frauenzimmer mit dunklen Haaren und blauen Augen und macht durch-aus nicht den Eindruck, als wenn ihre tägliche Umgebung aus Räubern, Dieben und Mördern bestünde. Die Freeman ist groß und stark, hat dunkles Haar, und ihr ist auch äußerlich die Rolle wohl zuzutrauen, die sie gespielt hat.

Von Freund zu Freund

geht die Geschichte über die Vorzüglichkeit von Good's Sarsaparilla, und was es vollbracht hat, und dies ist die beste Anzeige die auf Grund dieser Medizin hin gethan wurde. Wir bemühen uns aufrichtig zu sagen, was Good's Sarsaparilla ist, und was es gethan hat, ist viel wichtiger und viel mächtiger. Sein unvergleichliches Verzeichniß von Kuren wird sicherlich diejenigen, die niemals Good's Sarsaparilla versucht, überzeugen, daß es eine vorzügliche Medizin ist.

Bu verkaufen!

Meine gut eingerichtete Farm, acht Meilen südlich von Neu Braunfels, umfassend 200 Ader, wovon 65 in Cultur, mit großem, gutem Wohnhaus, drei Tanks, Gärten usw. ist, da fortzuführen beabsichtigt, zu verkaufen. Am liebsten sofort mit der ausgezichnet stehenden Ernte. Rub. Klein, Marion, Tex.

Große Land-Contrakte.

Da ich in den beiden letzten Jahren, zur Deckung von Hypotheken große Ländereien in Südwest-Texas übernehmen mußte, so bin ich bereit, dieselben zum Restpreise zu verkaufen und zwar unter leichtesten Bedingungen und billiger Berechnung. Gutes Farm-, Feuer- und Viehland, mit und ohne Verbesserungen in großen und kleinen Stücken. Wegen näherer Auskunft wende man sich an E. B. Chandler, Woodwood Bldg. 14.6m San Antonio, Texas.

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskys und Cigarren. Stets feilstrisches Lagerbier an Zapf. 30

Aufforderung.

Da wir unter Saloon-Gesellschaften aufgegeben haben, fordern wir Alle auf die uns noch schulden, sofort abzurufen. Die Abrechnung kann bei Holzmann & Co. (unserer Nachfolger) oder bei uns selbst geladen. 30

Zu verkaufen.

Eine gute, eingezogene Farm 2 Meilen südwestlich von Yorks Creek, 3 Meilen von Hunter Station. 70-75 Ader in Cultur, 60 Ader in Pasture. Alles in guter Zucht. Genügender Wasser, Brunnen, Tank und Cisternen. Guttes, geräumiges Wohnhaus und Ställe nebst Cornhaus. Näheres bei Oscar Schiever, 32.6m Hunter, Comal Co. Tex.

Achtung.

Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschinen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32.11



PEARL BEER
San Antonio Brewing Ass'n.
W. H. DIRKS,
Agent für Neu Braunfels und Umgegend. Office in D. Ward'sfeld's Saloon.

Niederlagen des berühmten
J. S. Cutter Whiskey
10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:
Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann & Worf, J. Simon, H. D. Gruene, Thornhill.
Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

Präsident, W. Clemens jr., Vice-Präsidenten, J. D. Quinn, D. Clemens, Kassirer, W. H. Clemens.
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital \$50,000.
Ueberschuß \$11,500.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen aus Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27.19

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New York
gegründet am 1sten Februar 1843
ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Vermögen der Welt angesehen werden kann, läßt Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an
E. Gruene, Jr.,
Neu Braunfels, Tex.

Wm. SCHMIDT,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschafter
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten
Ernte- und Mähmaschine
Garantirt die beste im Markte.

Neubraunfeller Gegen- seitiger Unterstüßungs- Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, kein zettraubendes Amt, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. So the, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seese, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
J. E. Hülcher, Schatzmeister
E. Rudorf } Directoren.
Wm. Seetoh }
D. Heilig }

Warum hustet Ihr?

Wißt Ihr nicht, daß Carl's Cough Syrup den Husten kurirt? Wie gar-tiren jede Grippe. Es giebt viele falsche Cough Syrops, aber viele von Carl's die zuverlässigste ist. Verkauf bei A. Tolle.

Chicago Dental Parlor

210 E. Houston Str., San Antonio
Die besten Zähne, einschließlich Ausarbeiten zu \$8.00.
Brücken \$5.00; Kronen \$5.00.
Durchaus zuverlässig. Wenn Ihr zug! Kommt zu unserer Office und werdet Geld sparen.
Hawkes, die besten Brillen
Vande vut bei J. D. A. m p e.